Nr. 88. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Montag, 22. Februar 1892.

Abend-Ausgabe.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 22. Februar. Während der Morgenstunden arbeitete Se. Majestät der Kaiser zunächst allein und begab sich dann am gestrigen Vormittag um 10 Uhr zur Beiwohnung des Gottesdienstes in den Dom. Nach Beendigung desselben ins königliche Schloß zurückgekehrt, empfing Se. Majestät den Rittmeister der Reserve Dr. Güßfeldt und nahm einen längeren Vortrag desselben über eine für den nächsten Sommer in Aussicht genommene Nordlandfahrt entgegen. — Am Nachmittage um 1¼ Uhr waren der Kaiser und die Kaiserin mit dem Prinzen und der Prinzessin Heinrich von Preußen zur Frühstückstafel im königlichen Schlosse vereint. Nach Aufhebung derselben unternahm der Kaiser alsdann wieder eine Spazierfahrt durch den Thiergarten 2c. — Die Kaiserin, welche nunmehr wieder völlig hergestellt ist, empfing im Laufe des gestrigen Tages mehrere Besuche und wird bei günstiger Witterung ihre Spazierfahrten wieder aufnehmen.

— Am Freitag Abend hatte Herr Dr. Miquel eine zwanglose Herrengesellschaft veranstaltet. Die Einladungen hatten auf ½9 Uhr zu einem Glase Bier gelautet. Schon vor 9 Uhr erschien der Kaiser mit dem Prinzen Heinrich. Die Gesellschaft bestand aus etwa vierundzwanzig Personen. Von Ministern und Staatssekretären waren anwesend die Herren von Bötticher, Graf v. Zedlitz, v. Stephan, Freiherr v. Maltzahn, ferner Oberpräsident v. Achenbach, Unterstaatssekretär v. Rottenburg; von konservativen Abgeordneten waren erschienen: Graf Mirbach, von Erfa, v. Levetzow, vom Zentrum Freiherr von Huene, von den Nationalliberalen die Herren von Bennigsen, Dr. Hammacher, Hobrecht, Möller, v. Benda, Graf Douglas, von den Deutschfreisinnigen Herr Brömel. Außerdem nahm Geheimrath Krupp an der Gesellschaft Theil. Die Unterhaltung war namentlich in der Gruppe, welche sich um den Kaiser gebildet hatte, sehr angeregt, berührte jedoch, wie man der „National-Ztg." versichert, die Politik so gut wie gar nicht. Der Kaiser verließ die Gesellschaft erst gegen 1 Uhr.

— Es ist Alles schon da gewesen! In dem vor einiger Zeit von uns besprochenen ersten Bande der Denkwürdigkeiten des Generaladjutanten König Friedrich Wilhelms IV., des Generals v. Gerlach liest man: „Hier (d. h. in Berlin) ist noch immer entschiedene Feindschaft gegen das Christenthum, z. B. bei Veranlassung des Kasernen-Gottesdienstes. Schöler (er war Chef des Militärkabinets) sagt, alle Berliner Regiments-Kommandeure wären darin einig, daß sie keine fremde Einwirkung auf die Leute gestatten dürften." Also für den General v. Gerlach gehörten die sämmtlichen Berliner Regiments-Kommandeure der fünfziger Jahre zu den „Feinden des Christenthums", weil sie keine Konventikel in den Kasernen wollten — die bekanntlich Graf Caprivi auch nicht will.

— Ueber die angeblichen Verhandlungen mit dem Herzog von Cumberland wird jetzt von mehreren Seiten berichtet, es handle sich — nicht um die Thronfolge in Braunschweig, sondern darum, daß die Beschlagnahme aufgehoben würde gegen die „Anerkennung der jetzigen Rechtsverhältnisse des deutschen Reichs" seitens des Herzogs. Wir sind auf diese Anerkennung sehr gespannt.

— Der Kommandeur des 1. Garde-Regiments zu Fuß, Oberst v. Natzmer in Potsdam hat dem Stabshoboisten Möller desselben Regiments verboten, zur Feier des 25jährigen Bestehens der nationalliberalen Partei am 24. d. Mts. zu konzertiren. Auf mündliche Anfrage eines Vorstandsmitgliedes der Partei wurde ein Grund für dies Verbot nicht angegeben. Herr Stabshoboist Möller hatte vorher schon seine feste Zusage gemacht. Dazu bemerkt die „Köln. Ztg.", die diese Nachricht bringt: „Zu den ministeriellen Abendgesellschaften, die der Kaiser mit seiner Gegenwart beehrt, werden nationalliberale Parlamentsglieder noch immer eingeladen; von unten her aber scheint man schon anfangen zu wollen, die nationalliberale Partei als eine vermeintlich in Ungnade gefallene zu maßregeln. Die Strafe trifft übrigens weniger die schuldige Partei, die schon Ersatz finden wird, als die unschuldige Regimentsmusik."

— Der Feststellung des mehrfach erwähnten Auswanderungsgesetzes, welches den Bundesrath demnächst beschäftigen wird, sind behufs der Begründung sehr umfassende Erhebungen vorausgegangen, die zu recht interessanten Ergebnissen geführt haben. Man hat die Zahl der Auswanderer in den letzten zehn Jahren von 1880 bis 1890 festgestellt und zwar die Auswanderung aus Deutschland über Bremen, Hamburg, Stettin, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam und Havre. Im Jahre 1880 zählte die deutsche Auswanderung 117,097, im folgenden Jahre stieg sie auf 220,902; dann trat in den folgenden Jahren eine Abnahme ein und 1890 sind nur 91,925 Deutsche aus dem Reichsgebiet nach überseeischen Plätzen ausgewandert. Die Zahl der fremländischen Auswanderer, namentlich aus Oesterreich-Ungarn und Rußland, über deutsche Häfen betrug 1880 nur 54,803, dagegen im Jahre 1890 bereits 168,471 Personen.

Danzig, 19. Februar. Das auf der Schichauschen Werft erbaute österreichische Kriegsschiff „Pelikan", welches durch das stürmische Wetter in den letzten Tagen an der Abfahrt verhindert worden war, ist gestern Vormittag auf die Rhede und Nachmittag in See gegangen.

Breslau, 21. Februar. Eine imposante, von ca. 2000 Personen besuchte Volksversammlung im Konzerthause, in welcher Prof. Kaufmann und der Abg. Knoercke sprachen, verwarf einstimmig den Schulgesetzentwurf. Es wurde eine Petition gegen die Vorlage unterzeichnet.

Minden i. Westf., 20. Februar. Der Magistrat und die Stadtverordneten beschlossen einstimmig, den westfälischen Städtetag mit der höchsten zulässigen Zahl von sechs Vertretern zu beschicken, die auf demselben ihr Votum dahin abgeben sollen, daß das Volksschulgesetz unannehmbar sei. Dasselbe schwäche das Ansehen des Staates und der bürgerlichen Gemeinde zu Gunsten der Kirche. Die Rechte der bürgerlichen Gemeinden bezüglich der Leitung und Verwaltung der Schulangelegenheiten seien in dem Entwurf nur ungenügend gewährleistet.

Darmstadt, 20. Februar. Der Bischof von Mainz hat in einem Schreiben an das hessische Unterrichtsministerium Verwahrung eingelegt wegen der Erneuerung des Verbots der marianischen Kongregationen für Schüler höherer Lehranstalten.

Ulm, 20. Februar. Aus Furcht vor Strafe hat sich hierselbst ein Sergeant wegen Soldatenmißhandlung erschossen. Es ist dies der Sergeant Schumann vom Dragoner-Regiment Nr. 26. Derselbe hatte den Burschen des Oberroßarztes mißhandelt. In hinterlassenen Briefen hat er selbst mitgetheilt, daß er den Selbstmord aus Furcht vor Strafe, namentlich aus Scham über die ihn zu erwartende Degradation zum Gemeinen, beging. Wenige Tage vorher war der Unteroffizier Kobek des gleichen Regiments wegen Mißhandlung eines Untergebenen neben der Gefängnißstrafe von 2 Monaten zur Degradation zum Gemeinen verurtheilt worden. Es ist das nämliche Regiment, von dem letzthin der Abgeordnete Haußmann im Reichstage sprach. Der Rittmeister Lauenstein, den er als Soldatenpeiniger anführte, ist übrigens kein geborener Würtemberger, sondern stammt aus der Provinz Hannover und ist erst Anfangs der siebziger Jahre aus preußischen in würtembergische Dienste übergetreten.

Straßburg i. E., 19. Februar. In der gestrigen Landesausschußsitzung kam das Branntweinsteuergesetz zur Sprache und zwar wegen der Frage, ob diejenigen Kleinbrenner, die nicht selbst Kessel besitzen, sondern die ihre Materialien bei einem Nachbar abbrennen lassen, nicht auch die den Eigenbrennern zuerkannten Vergünstigungen genießen sollen. Diese Frage ist hier zu Lande von großer Bedeutung, da viele Besitzer von Kirsch- oder Weintrebern keine Brennblasen haben und jene ihrer Nachbarn in Anspruch nehmen. Nach Mittheilung des Unterstaatssekretärs v. Schraut hat unsere Regierung bei der zuständigen Reichsbehörde eine authentische Auslegung der Gesetzesbestimmungen beantragt. Vom Regierungstische wurde ferner festgestellt, daß der im Inlande aus ausländischen Trauben bereitete Wein außer dem Traubenzoll von 4 Mark und der noch nicht bestimmten Tara auch die innere Weinsteuer (wozu in Elsaß-Lothringen bei Eingang in Oktroigemeinden noch der Stadtzoll tritt) zu tragen hat und nur der fertige Auslandwein von der inländischen Steuer frei bleibt. Ein Abgeordneter sprach für Gründung einer elsaß-lothringischen (katholischen) Missionsschule, da jetzt die jungen Leute zur Ausbildung (bis Frankreich) gehen müssen. Der Staatssekretär wies darauf hin, daß die Anlage von (öffentlichen) Missionsschulen Reichssache wäre. Wenn aus privater Initiative solche Schulen hier zu Land gegründet werden sollten, so könnten vielleicht Stipendien gewährt werden.

Oesterreich-Ungarn.

Seltsam nimmt sich eine mehreren Blättern zugegangene Meldung aus, daß der Exkönig Milan „sämmtliche Beziehungen zum Wiener Hofe abgebrochen" habe. So weit wir unterrichtet sind, ist dem Exkönig Milan schon seit langer Zeit aus Grüden, die wohl nicht erst angeführt werden müssen, keine Gelegenheit mehr geboten gewesen, Beziehungen zum Wiener Hofe zu unterhalten.

Wien, 21. Februar. (W. T. B.) Ueber den gegenwärtigen Stand der ottomanischen Gruppen-Anlehen erhält das „K. K. Telegraphen-Korrespondenz-Bureau" nachstehende Mittheilung: Die ottomanischen Gruppen-Anlehen verminderten sich im Laufe der letzten elf Monate um 1,327,700 Pfund durch die Prioritäten-Konversion. Der im Jahre 1890 gegründete neue Amortisationsfonds ermöglichte die Amortisirung von 758,600 Pfund. Die andauernde Steigerung der Einnahmen gestattete zum ersten Male die Verwendung der gewöhnlichen Amortisationsfonds bei dem zweiten und dem ersten Gruppenanlehen unabhängig von der regelrechten Amortisirung des Zoll-Prioritäten-Anlehens.

Wien, 20. Februar. Nach offiziellem Bericht sind im Monat Januar in Graz an Influenza 490 Personen gestorben und 20,000 erkrankt. (Graz hat 100,000 Einwohner.)

Schweiz.

Bern, 20. Februar. (W. T. B.) In den Bezirken, in welchen die Uhrenfabrikation betrieben wird, herrscht großer Nothstand. Der Gemeinderath von Chaux de Fonds hat daher eine besondere Nothstandskommission eingesetzt und derselben sofort 12,000 Franks überwiesen.

Bern, 21. Februar. (W. T. B.) In der heutigen Delegirtenversammlung der schweizerischen Thierschutzvereine wurde die Abhaltung eines internationalen Kongresses im Jahre 1894 in Bern beschlossen und das Zentralkomitee, sowie die Sektion Bern mit den erforderlichen Vorarbeiten betraut. Gleichzeitig wurde beschlossen, auf den Erlaß gesetzlicher Bestimmungen in dem Sinne hinzuwirken, daß die Thiere vor dem Schächtakt betäubt werden müssen.

Niederlande.

Haag, 21. Februar. (W. T. B.) Den Kammern sind nunmehr die finanziellen Vorlagen der Regierung zugegangen. Danach wird die Steuer auf Seife aufgehoben, der Eingangszoll auf Seife wird dahin abgeändert, daß weiche Seife zollfrei bleibt, alle übrigen Sorten aber mit einer fünfprozentigen Abgabe belegt werden. Die bisher von der Regierung erhobenen Wegeabgaben werden aufgehoben. Die Spiritussteuer wird auf 65 Gulden für den Hektoliter erhöht. Endlich wird die Einführung einer Einkommensteuer in der Höhe von 1 bis 1½ per Mille vorgeschlagen. Der Ertrag derselben ist auf 8 Millionen veranschlagt.

Belgien.

Brüssel, 21. Februar. (W. T. B.) In einer heute stattgehabten Versammlung der Sozialisten und Arbeiter wurde die Veranstaltung großer Kundgebungen vor den Wahlen zur Repräsentantenkammer beschlossen und gleichzeitig bestimmt, daß der Wahltag als allgemeiner Feiertag gelten solle. Falls die gegenwärtigen Kammern die Revision der Verfassung ablehnen, und die künftigen Kammern das allgemeine Stimmrecht nicht bewilligen würden, solle eine allgemeine Arbeitseinstellung proklamirt werden. Delegirte verschiedener hervorragenderer industrieller Zentren nahmen nicht an der Versammlung Theil.

Frankreich.

Die französische Ministerkrisis scheint schneller erledigt zu werden, als dies sonst in Frankreich der Fall zu sein pflegt. Unter den bisher am meisten besprochenen Kombinationen fand eine solche mit Ribot als Ministerpräsidenten und Freycinet für den Krieg, Rouvier für die Finanzen, Roche für den Handel, Develle für den Ackerbau die größte Beachtung. In dieser Kombination würde, wenn der Minister Constans in dieselbe nicht einbezogen wäre, der bisherige Unterrichtsminister Bourgeois das Portefeuille des Innern übernehmen, während im entgegengesetzten Falle Bourgeois im Unterrichtsministerium bliebe und sodann das Justiz-, Marine-, Arbeitsministerium neu zu besetzen wären. Unter den Kandidaten für eine neue Kombination werden in erster Reihe der Vizepräsident der Kammer, Casimir Perier, und die Abgeordneten Cavaignac und Burdeau genannt. Ein abschließendes Urtheil über den Ausgang der Krisis ist aber bis zur Stunde noch nicht möglich.

Paris, 21. Februar. (W. T. B.) Der Präsident Carnot konferirte im Laufe des Vormittags mit dem bisherigen Minister des Innern Constans.

Paris, 21. Februar. (W. T. B.) Unter den heute von dem Präsidenten Carnot empfangenen Persönlichkeiten befanden sich der Unterrichtsminister Bourgeois, der Vizepräsident der Deputirtenkammer und ehemaliger Ackerbauminister Viette, sowie Leon Say, Rivet, Meline, Chautemps, Cavaignac und verschiedene andere Deputirte. Bisher hat Carnot noch Niemanden mit der Bildung eines neuen Kabinets beauftragt.

Paris, 21. Februar. (W. T. B.) Nach einer Mittheilung der hiesigen Gesandtschaft von Guatemala ist die Erhebung, deren Haupt der General Henriquez war, unterdrückt und General Henriquez todt. Im ganzen Lande herrsche wieder Ruhe.

Paris, 21. Februar. (W. T. B.) Nach Meldungen aus Rio de Janeiro ist der Gouverneur der Provinz Matto Grosso in Folge des ausgebrochenen Aufstandes abgesetzt worden.

** Der Ausbau des französischen Kriegshafens Biserta an der nordafrikanischen Küste unweit des alten Karthago nähert sich schnellen Schrittes seiner Vollendung. Die Ingenieure nehmen als Bauzeit höchstens noch zwei Jahre an, sodaß der Hafen im Jahre 1894 seinem Zwecke übergeben werden würde. Im letzten Jahre sind ungeheure Vorräthe an Baumaterialien und Maschinen aller Art nach Biserta geschafft worden, auf allen Seiten erheben sich Arbeiterhäuser, Schuppen, Stätteplätze für Holz, Steine, Kohlen, die Magazine und Werkstätten bilden für sich allein eine Stadt; das Hauptwerk, an dem nun schon seit sechs Jahren gearbeitet wird, bilden die beiden Riesenmolen, welche sich je einen Kilometer weit in die See erstrecken und ein Wasserbecken von mehr als 100 Hektaren Flächenraum vor dem Sturm- und Wogendrange des offenen Meeres schützen werden. Der Kanal, welcher den Binnensee von Biserta mit dem Meere zu verbinden bestimmt ist, wird bei einer Breite an seiner Basis von 66 Metern und bei einer Tiefe von 7 bis 8 Metern für die größten Postdampfer fahrbar sein. Die ausgehobenen Erdmassen werden am Norduferr des Kanals aufgeschüttet, wo jetzt einige Fischerhütten stehen. Das so gewonnene planirte Land wird den Bauplatz der künftigen Hafenstadt Biserta liefern. An der Einmündungsstelle des Kanals in den See wird ein Leuchtthurm gebaut, der den Schiffen als Orientirungspunkt beim Ein- und Auslaufen zu dienen bestimmt ist. Längs des Kanals werden Quais und Werften angelegt. Die Kosten der ersten Anlage des Hafens beziffern sich insgesammt auf zehn Millionen Franks, worunter die bisherigen Aufwendungen für Erdarbeiten 2c. natürlich nicht inbegriffen sind. Man verspricht sich in Paris von dem neuen Hafen nicht nur die größten strategischen, sondern auch kommerziellen Vortheile, wie denn schon jetzt der dortige Handelsverkehr einen bemerkenswerthen Aufschwung genommen hat. Die Hauptsache ist und bleibt indessen, daß Frankreich den so lange entbehrten maritimen Stützpunkt für seine auf Begründung eines großen, zusammenhängenden nordafrikanischen Kolonialreichs gerichteten weitausschauenden Zukunftspläne erhält.

Paris, 20. Februar. Im erzbischöflichen Palais und unter der Pariser Geistlichkeit hat die Encyklica des Papstes große Mißstimmung erzeugt. Es ist kaum denkbar, daß der Klerus auch jetzt noch bei seinem Ungehorsam gegen den Papst beharrt und die Opposition gegen die Republik fortsetzt. Die Führer der katholischen Partei, wie Chesnelong und de Kerdrel, sind sehr entmuthigt, denn die Encyklica entzieht ihnen die Unterstützung der Geistlichkeit.

Der Deputirte Cavaignac erklärt in den Blättern, er habe keine Unterredung mit Kaiser Wilhelm gehabt, sondern sei ihm nur auf dem Hofballe vorgestellt worden.

Italien.

Rom, 20. Februar. Durch rechtzeitige Unschädlichmachung einer gußeisernen, 35 Zentimeter im Durchschnitt messenden Bombe, die vor dem spanischen Konsulat in Messina gefunden wurde, ist erheblichem Schaden vorgebeugt worden. Der Thäter ist noch unbekannt. Am Portal war angeschrieben: „Nieder mit der spanischen Tyrannei, es lebe die Anarchie." Der Konsul Costarelli, ein Messinese, ist ein angesehener, geachteter Kaufmann und Stadtverordneter.

Großbritannien und Irland.

Zur Erörterung über Soldatenmißhandlungen und Militärgerichtsverfahren läßt sich unter den englischen Blättern der ministerielle „Standard" in einer ebenso klaren und sachgemäßen als warmen Betrachtung vernehmen: „Wir schreiben als die aufrichtigsten Freunde und Bewunderer Deutschlands und des deutschen Heeres — heißt es im Laufe dieses Artikels. Wir glauben keinen Augenblick, daß die echte und tüchtige Kriegszucht, auf welcher die Stärke des deutschen Herres stets geruht hat, das Ergebniß von solchen Scheußlichkeiten ist, wie diejenigen, welche jüngst, nicht auf die Nation, sondern auf einzelne Individuen und bis zu einem gewissen Punkt auf das System Unehre gehäuft haben, das diesen Leuten so viel Spielraum gewährte. Die Tüchtigkeit des deutschen Heeres hat ihre feste Stütze in der Begeisterung und Berufskenntniß seiner Offiziere und in dem durchweg bewundernswerthen und intelligenten Unteroffizierkorps, das ihnen zur Seite steht. Aber der Hochdruck des militärischen Eifers, die Verhältnisse der allgemeinen Wehrpflicht, die manche geistig zurückgebliebene und widerwillige Mannschaften zur schnellsten Ausbildung herbeiführt, bringen es mit sich, daß ein schreckliches Maß von Macht, und was besonders gefährlich erscheint, von geheimer Macht in die Hände von Leuten gelegt wird, die nicht alle würdige Träger derselben sein können. Der heiße Wettbewerb zwischen Kompagnie und Kompagnie ist geeignet, Offiziere mitunter dahin zu bringen, daß sie zu den Unregelmäßigkeiten diensteifriger Untergebenen ein Auge zudrücken. Sehr oft sind es grade diejenigen, die selbst nicht sonderlich tüchtig sind, welche an ihren unglücklichen Rekruten den Tadel rächen, den sie sich durch eigene Unzulänglichkeit zugezogen. Seit der Thronbesteigung des jetzigen Kaisers, seit den Schlag auf Schlag folgenden massenhaften Verabschiedungen von Offizieren ist als natürliche Folge ein Zustand der Aufregung, des eifrigen Wettbewerbs eingetreten, der mit doppelter Gewalt auf die unteren Schichten wirkt. Unter solchen Umständen giebt es nur ein einziges mögliches Sicherheitsmittel, unbedingte Oeffentlichkeit, Einlaß des Tageslichts bis in die entferntesten Winkel des Kasernenhofs und der Kaserne. Nicht die strenge Bestrafung, die wenigen Uebelthätern zu theil wird, kann diesen Ausschreitungen Einhalt thun, sondern nur die Gewißheit, daß kein Vorgesetzter seine Amtsgewalt ohne schleunige Endeckung mißbrauchen kann, und ohne die Schande, die der Entdeckung folgt. Nur diese Gewißheit wird das Uebel ausrotten. Deshalb sagen wir bei der höchsten Rücksicht auf die Nothwendigkeit der Aufrechterhaltung der Kriegszucht und des guten Rufes der Armee mit voller Ueberlegung, daß es auch Zeiten giebt, wo schmutzige Wäsche gewaschen werden muß. Und zwar muß sie nicht nur öffentlich gereinigt werden, sondern das Volk muß auch die Ueberzeugung in sich aufnehmen, daß die schmutzigen Flecke thatsächlich beseitigt werden. Es scheint uns, daß Graf Caprivi, als er diese Angriffe nicht so sehr gegen die in Rede stehenden Vergehen, als vielmehr gegen die Entdecker derselben und besonders gegen die Presse richtete, weniger Takt und richtiges Urtheil als gewöhnlich bewies. Nichts könnte beklagenswerther sein, als daß die Offiziere des Heeres ermuthigt würden, solche grobe Unregelmäßigkeiten zu verschleiern oder zu vertheidigen, statt auszurotten. Es ist natürlich unleugbar, daß in sozialistischen und ultraradikalen Blättern unheilvolle Artikel erschienen sind, die nichts weniger als geeignet sind, den Zweck zu fördern, den sie angeblich im Auge haben. Allein wo das ganze Volk durch die engsten Bande mit dem Heere verknüpft ist, kann die heute so gründlich erregte Entrüstung nur durch eins beschwichtigt werden, und das ist die vollständige und unbedingte Beseitigung solcher Mißstände. Wir können aus eigener Erfahrung unsern Freunden zwei Mittel empfehlen, um den Mißbrauch der Gewalt auszurotten. Das eine ist das Einströmen des hellen Tageslichts durch Einführung der vollständigsten Oeffentlichkeit. Das zweite besteht darin, daß man den Offizieren, die in unmittelbare Berührung mit dem aufregenden und aufreibenden persönlichen Treiben unter den Leuten kommen, unter keinen Umständen das Strafrecht überweist. Es ist für jeden Menschen bedenklich, zugleich Kläger und Richter zu sein."

** Die Ueberleitung der englisch-indischen Post von der jetzt benutzten Linie Calais-Brindisi auf die Linie Ostende-Wien-Belgrad-Salonichi mit Benutzung auch des deutschen Bahnnetzes, welche ernstlich in Erwägung gezogen war und schon für diesen Sommer zur Thatsache werden sollte, dürfte einstweilen noch auf sich warten lassen. Es genügte, diesen Plan zu verlautbaren, um die an der Erhaltung des status quo interessirten französischen und italienischen Bahnverwaltungen in pekuniärer Hinsicht soweit gefügig zu machen, daß sie den Transportpreis der Postsachen um 182,500 Franks ermäßigten. Dieses Entgegenkommen hat denn auch dahin geführt, daß der englische Generalpostmeister für den Augenblick auf die Linie Ostende-Salonichi nicht weiter reflektirt. Gleichwohl wird man auf den in Rede stehenden Fall das Sprichwort: „Aufgeschoben ist nicht aufgehoben", anwenden dürfen, denn aus den betreffs der neuen Linie seitens der englischen Postkommissare gepflogenen fachmännischen Erhebungen leuchten die Vortheile einer Beförderung der indischen Post auf der östlichen Route, was größere Schnelligkeit, Kürze und Bequemlichkeit der Beförderung anlangt, so augenfällig hervor, daß die nächstbetheiligten Kreise je länger desto nachdrücklicher auf die Nutzbarmachung der direkteren Verbindungslinie im Interesse der möglichst intensiven Entwickelung des englisch-indischen Ueberlandverkehrs bestehen werden.

Rußland.

Petersburg, 17. Februar. Das Finanzministerium plant neuerdings eine Erhöhung der Zuckeraccise. Zu diesem Behufe wird in nächster Zeit eine Kommission zusammentreten, welche unter dem Vorsitze des Direktors des Departements der indirekten Steuern Jermolow aus mehreren hervorragenden Zuckerfabrikanten bestehen soll. Einstweilen will man nur die höheren Zuckersorten, die sog. Raffinade, stärker besteuern und zwar mit 1 Kop. pro Pfund. Man hofft dadurch eine Erhöhung der Staatseinnahmen um etwa 6 Millionen Rubel zu bewirken. In Regierungskreisen wird angenommen, daß die neue Steuer nicht drücken werde, weil thatsächlich die Zuckerpreise wesentlich gefallen waren, trotz aller Bemühungen der großen Fabriken Südwestrußlands und Polens. Dieselben hatten vor fünf Jahren ein Uebereinkommen unter sich getroffen, um das Sinken der Zuckerpreise zu verhindern, nicht über eine bestimmte im Voraus festgestellte Norm hinaus zu produziren, der Plan wurde aber vereitelt durch die Konkurrenz Großrußlands. Jetzt beabsichtigen die kleinrussischen und polnischen Industriellen sich an die Regierung zu wenden, um zu erwirken, daß die von ihnen aufgestellte Norm als verbindlich für die gesammte Zuckerfabrikation Rußlands zu gelten habe. Dieser Wunsch ist bereits zwei Mal verlautbart, aber immer abgeschlagen worden, es ist daher nicht anzunehmen, daß man jetzt das Verlangen bewilligen wird. An der Weltausstellung in Chicago, welche bekanntlich vom 1. Mai bis 30. Oktober 1893 währen wird, ist die offizielle Betheiligung Rußlands zugesagt worden. Eine besondere Kommission unter dem Vorsitze des Direktors des Departements für Handel und Gewerbe hat die Organisation der russischen Abtheilung in die Hand genommen, und um den Ausstellern die Sache bequemer zu gestalten, wird die allgemeine Einrichtung und Ausstattung der russischen Abtheilung auf der Ausstellung auf Kosten der Krone ausgeführt, außerdem trägt die Regierung die Beförderungskosten von Petersburg nach Chicago und die Versicherung der auszustellenden Gegenstände.

Bekanntlich war man in Petersburg, nachdem die rücksichtslose Russifizirung der deutschen Schulen in den Ostseeprovinzen und im Süden des Reiches bei den Kolonisten angeordnet war, auch der Frage näher getreten, wie die lutherischen Kirchenschulen beider Hauptstädte, Petersburg und Moskau, welche sich bisher des besten Rufes erfreuten, ihres deutschen Charakters am zweckmäßigsten zu entkleiden seien. Nunmehr scheint diese Angelegenheit in ein entscheidendes Stadium getreten zu sein. Das gelehrte Komitee des Ministeriums der Volksaufklärung wird demnächst die Frage hinsichtlich der Abhaltung der Schlußprüfung an den genannten Anstalten in russischer Sprache endgültig entscheiden. Wie diese Entscheidung ausfallen wird, darüber ist Niemand im Zweifel.

Petersburg, 18. Februar. Seit einem Jahre sind hier lebhafte Verhandlungen mit der chinesischen Gesandtschaft im Gange, um eine Besserung der russisch-chinesischen Handelsbeziehungen herbeizuführen. Um die Verhandlungen zu Ende zu bringen, wird der chinesische Gesandte Hsü-Ching-Cheng, welcher bekanntlich an den Höfen von Berlin und Wien gleichfalls akkreditirt ist, voraussichtlich den ganzen Winter über in Petersburg bleiben. Der Abschluß eines Handelsvertrages zwischen Rußland und China verdrängt einstweilen die Erledigung aller anderen zwischen beiden Reichen schwebenden politischen Fragen. Rußland liegt es natürlich sehr daran, daß der Vertrag mit China bald zu Stande kommt, damit es dort den Engländern erfolgreicher Konkurrenz machen kann. Zu diesem Zweck will man eine große Zuckerfabrik bei Kiachta in unmittelbarer Nähe der chinesischen Grenze anlegen, deren Erträge ausschließlich für die Ausfuhr nach China dienen sollen; andere industrielle Betriebe sind bereits fertig gestellt und warten nur auf den Augenblick des Abschlusses des Handelsvertrages, um in Thätigkeit zu treten.

Petersburg, 21. Februar. (W. T. B.) Die schon wiederholt angekündigte Aufhebung des Verbots der Haferausfuhr darf nunmehr als unmittelbar bevorstehend bezeichnet werden. Die Aufhebung wird sich aber nur auf die in den Ostseehäfen lagernden zehn Millionen Pud erstrecken.

Amerika.

Aus Montreal (Kanada) wird unter dem 17. englischen Blättern gemeldet: Die Mehrheits- und Minderheitsberichte der königlichen Kommission zur Untersuchung der Bay Chaleur Skandale wurden heute in Montreal veröffentlicht. Der Präsident der Kommission, Richter Jette, spricht Mr. Mercier und die anderen Minister von den wider sie erhobenen Anschuldigungen frei und verurtheilt nur den Redakteur Pacaud und den Unternehmer Armstrong wegen einer geschäftlichen Transaktion, durch welche die Provinz Quebec einen Verlust von 175,000 Dollars erlitt. Die anderen Richter, Mr. Baby und Mr. Davidson, brechen rücksichtslos den Stab sowohl über Mr. Mercier, wie über den früheren Sekretär der Provinz Unterkanada, Mr. Langelier. Wie sie erklären, ist es erwiesen, daß beide einen Theil der Subvention für die Bay von Chaleur in ihre Taschen gesteckt haben. Der Richter Jette sagt, daß das größte Verbrechen, welches man Mr. Mercier und seinen Kollegen vorwerfen könne, Nachläßigkeit sei. Richter Jette ist liberal, während die beiden anderen Richter der konservativen Partei angehören. Die Kommission hat also die Sache thatsächlich auf dem alten Fleck gelassen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 22. Februar. Am heutigen Tage sind 25 Jahre verflossen, daß Herr Polizeikommissar Hermann Bundrock bei der hiesigen Polizei-Direktion als Kommissar eintrat. Aus diesem Anlaß wurde derselbe heute Morgen durch eine Morgenmusik der Stürmer'schen Kapelle überrascht und im Laufe des Vormittags erschienen zahlreiche Gratulanten, um dem Jubilar ihre Glückwünsche darzubringen. Vor Allen hatten sich die Beamten des zweiten Polizei-Reviers, dem Herr Bundrock seit Jahren vorsteht, es sich nicht nehmen lassen, ihrem Chef eine herzliche Ovation darzubringen, welche denselben tief bewegte. Herr Bundrock ist der zweite Kommissar bei der hiesigen Polizei-Direktion, dem es vergönnt war, sein 25jähriges Jubilium als solcher zu begehen, der erste, Herr Minks, lebt bereits seit einigen Jahren im Ruhestand.

— Wir meldeten neulich einen ehrlichen Erfolg, welchen sich die Oper „Utopia" auf unserem Stadt-Theater errang, und knüpften die Hoffnung daran, daß dieselbe eine stattliche Reihe von Aufführungen erleben möchte. Zu unserem Bedauern hören wir, daß die Oper wieder zu verschwinden droht, weil die beiden ersten Aufführungen nicht sofort den geträumten Kassen-Erfolg gehabt haben, was im Uebrigen hiermit keiner Novität der Fall zu sein pflegt, denn auch z. B. „Cavalleria Rusticana" wurde vor leeren Häusern gegeben. Im Interesse der genannten Oper, ihrer Urheber und eines großen Theils des Publikums, welches verhindert gewesen ist, den ersten Aufführungen beizuwohnen, sowie der Theater-Direktion selbst müssen wir wünschen, daß die Aufführungen des Werkes wieder aufgenommen werden. Es war vollkommen unnötig, dasselbe gleich beim zweiten Male — wenn auch vielleicht in guter Absicht — durch Darstellung zu kleinen Preisen zu diskreditiren. Möge die Direktion des Stadt-Theaters bedenken, daß es auch für sie eine besondere Ehre ist, gerade einem einheimischen Werke die rechte Geltung zu verschaffen, nachdem es die Lampenprobe mit Glück und Erfolg überstanden hat. Es einfach der Rumpelkammer zu überweisen, ist sicherlich nicht der richtige Weg, um dem Stadt-Theater die Sympathien der Bevölkerung zu erwerben.

— Am Mittwoch, den 24. d. Mts., findet im großen Saale des Konzerthauses das diesjährige Benefiz-Konzert für Herrn Kapellmeister Offeney statt unter freundlicher Mitwirkung der Opernsängerin Frl. Deplanque, der Damen Frau Dillmann, Frl. Hoffmann und anderer Schülerinnen des Frl. Hedwig

Wilsnach, sowie der Herren Mauder (Harfe) und Weibling (Orgel). Außer besonders beliebten Instrumentalwerken von Händel, Bach-Gounod, Wagner u. A., sowie einem Cello Solo, vorgetragen von dem Benefizianten stellt das gewählte Programm neben besonders beliebten vokal-solistischen Vorträgen auch zwei Frauenchöre von Lorenz („Blumengruß") und Emmerich („Brautlied") in Aussicht, gewiß des Guten genug, um das allseitige Interesse der hiesigen Musikfreunde für sich in Anspruch zu nehmen und unterliegt es wohl keinem Zweifel, daß es dem Konzert an zahlreichem Besuch nicht fehlen werde.

Stettin, 22. Februar. Am 26. d. Mts. findet im großen Saale des hiesigen Konzert- und Vereinshauses ein Wohlthätigkeitskonzert zum Besten des Zentralverbandes der Stettiner Vereins-Armenpflege statt. In liebenswürdiger Weise hat Frau Martha Gardeicke den gesanglichen Theil unter Begleitung des Pianisten Herrn Albert Grau übernommen, den instrumentalen Theil wird der hiesige Beamten-Orchester-Verein ausführen. Billets sind schon jetzt in den Musikalien- bezw. Buchhandlungen der Herren Witte, Dannenberg, Breitestraße, und Simon, Roßmarktstraße, zum Preise von 1,50 Mark zu haben.

— Dienstag gelangt im Stadttheater zum Benefiz für unseren beliebten Baßbuffo und Regisseur Herrn Gustav Rodmann Herolds „Zampa" unter Mitwirkung des Fräulein Ippen zur Aufführung.

— Eines der tüchtigsten Mitglieder des Bellevuetheaters, Herr Domann, hat Donnerstag, den 25. d. M., sein Benefiz und wir glauben, er hat eine glückliche Wahl getroffen, daß er zu demselben das stets zugkräftige Moser'sche Lustspiel „Krieg im Frieden" gewählt hat. Den Reif-Reiflingen giebt Herr Gräbert und gehört zu den besten Rollen dieses begabten Künstlers, der Benefiziant spielt den „General". Zweifellos dürfte die Vorstellung überaus interessant werden und wollen wir ausdrücklich darauf hinweisen, daß nur diese eine Vorstellung des lustigen Lustspiels stattfinden kann.

* Ein überaus zahlreiches Publikum hatte sich zu der am Sonnabend in der Aula des Marienstiftsgymnasiums vom Konservatorium der Musik (Direktor Karl Kuntze) gegebenen Abend-Unterhaltung eingefunden und lauschte mit gespanntester Aufmerksamkeit den zu Gehör gebrachten Vorträgen, welche sich fast durchweg eines außerordentlichen Beifalls zu erfreuen hatten. Wir können nicht auf die einzelnen Nummern des Programms eingehen, besonders hervorheben müssen wir jedoch die ganz vorzügliche Wiedergabe der „Zweiten Rhapsodie" von Lißt durch eine Dame, weiter zeugte die „Cavatina" für Violine von Raff von vielem Verständniß und technischer Fertigkeit der Vortragenden. Auch die Gesangseinlagen wurden mit Beifall aufgenommen. Einen würdigen Abschluß fand die Abendunterhaltung durch Mendelssohn's Klavierkonzert G-moll. Die sämmtlichen Vorträge legten wieder Zeugniß ab von der Gründlichkeit, mit welcher Herr Direktor Kuntze seine Lehrthätigkeit ausübt, gleichzeitig aber auch von dem Fleiß und der Strebsamkeit der Schüler.

* Der Familien-Abend des evangelischen Arbeiter-Vereins, welchen derselbe am gestrigen Sonntage im Köhlerschen Lokale abhielt, erfreute sich eines recht zahlreichen Besuches seitens der Mitglieder und deren Angehörigen. Auch hatten sich einige Freunde des Vereins eingefunden, welche sich zum Beitritt in dem Verein meldeten und auch aufgenommen wurden, so daß derselbe bereits jetzt nahe an 100 Mitglieder zählt. An dem gestrigen Familien-Abend hielt Herr Divisionspfarrer Kleffen einen sehr interessanten, inhaltreichen Vortrag über das Thema: „Der Glaube an die göttliche Weltregierung." An diesen Vortrag schloß sich eine lebhafte Diskussion. Außerdem wechselten Gesang, Klaviervortrag und Deklamationen mit einander ab.

— Unter den Kolporteuren, welche mit Zeitschriften und Lieferungswerken die Häuser besuchen, befinden sich sehr oft ziemlich fragwürdige Gestalten, welche nicht grade aus Begeisterung für die deutsche Literatur zur Kolportagentasche greifen. Dazu gehört auch der Korporteur Blank, welcher gestern in Grabow abgefaßt wurde, als er aus einer Wohnung, deren Thür er auf seinem „Abonnentenfang" zufällig offen fand, eine Uhr entwendet hatte. Blank wurde heute dem hiesigen Gericht zugeführt.

* Der Arbeiter Theodor Zierath ist in letzter Nacht verhaftet und zur Kustodie gebracht, weil er in der großen Wollweberstraße fortwährend Skandal machte und ohne jede Veranlassung den Arbeiter Velten aus der Anstalt Tabor mit einem Messer in die linke Hand, sowie Schulter stach, so daß dieser blutete.

* In der Nacht zum Sonntag ist bei dem Uhrmacher Müller, Bollwerk- und Fischerstraßen-Ecke, ein Einbruchdiebstahl verübt worden. Die Diebe haben die Eisenstange vor dem Schaufenster erbrochen, sodann die Laden aufgeschlagen und die Fenster eingedrückt, um auf diese Weise in den Laden zu gelangen. Aus demselben sind goldene und silberne Damen- und Herrenuhren, Ketten, Medaillons, Ringe, sowie Bijouteriewaaren im Gesammtwerthe von etwa 1200 Mark gestohlen. Einer der Diebe muß sich wohl beim Zerschlagen der Scheiben die Haut verletzt haben, denn man fand Blutspuren vor.

— Personal-Nachrichten aus der evangelischen Landeskirche in Pommern. Leetsch, Pastor in Rügenwalde, zum Superintendenten der Synode Allerhöchst ernannt. — Schmock, Pastor in Netzelkow, Synode Usedom, zum Pastor in Groß-Küssow, Synode Werben. — Todesfälle. Uebe, Pastor emer., früher in Rützow, Synode Schivelbein, am 31. Dezember v. J. im 74. Lebensjahre. — Stumpf, Pastor emer. in Kolberg, am 5. Januar d. J. im 71. Lebensjahre. — Zechlin, Pastor in Grössin, Synode Schivelbein, am 7. Jan. im 70. Lebens- und 40. Amtsjahre. — Kleinpaul, Pastor in Schönhagen, Synode Gollnow, am 8. Januar d. J. im 52. Lebens- und 23. Amtsjahre. — Stechmann, emer. Diak. in Anklam, Synode gleichen Namens, am 8. Januar d. J. im 87. Lebensjahre.

Stadt-Theater.

Eine Gottesschlacht.

Das Stadttheater brachte am Sonnabend eine Novität von einem bisher unbekannten Verfasser und da diese Novität ein Trauerspiel war, so verwunderte es uns nicht, daß das Theater eine erschreckende Leere aufwies, denn unser Publikum zeigt sich bekanntlich Novitäten gegenüber sehr zurückhaltend und meidet gern Trauerspiele. — „Eine Gottesschlacht" nennt C. Gehsner (Rechtsanwalt Eisenmann-Berlin) sein Erstlingswerk und so befremdend dieser Titel klingt, so befremdend ist auch die Handlung. Es sind phantastisch romantische Bilder, welche der Verfasser vor uns entrollt, um aufs neue die alte Wahrheit darzuthun: „Es giebt nur einen Gott und keine anderen Götter neben ihm." Der erste Akt führt uns in eine öde Gegend, in welcher sich neben wildem Gestein zahlreiche Götzenbilder befinden. Hierher hat sich Simon, ein Verbannter, mit seinem Sohn Abraham zurückgezogen und zu ihm pilgern die unzufriedenen Bürger des heidnischen Königs Heviter, um aus dem Munde des jungen Abraham die Lehre von dem alleinigen Gott zu hören; Abraham hat den Ruf eines Propheten erhalten und die Armen und Unzufriedenen betrachten ihn als ihren Berather und Beschützer, auch Agrippa, ein Vornehmer am Hofe des Königs Heviter, meldet sich als Jünger Abraham's, denn auch er ist verbannt, weil er seinen Blick in Liebe zu Zenihda, der Halbschwester des Königs erhoben. Seine aufreizenden Reden gegen den König führen dazu, daß im Volk die Empörung entflammt und dasselbe in wilder Kampfeslust unter Führung Abrahams der Residenz des Königs zueilt. — Der zweite Akt zeigt den Palast des Königs Heviter, der inzwischen seine Halbschwester Zenihda gefreit. Es ist ein grausamer Herrscher, welcher die Unterdrückung seines Volkes zur Ehre der Götzen betreibt. Während seine Gemahlin und sein Staatsminister ihn zu milderem Vorgehen rathen, naht die aufrührerische Menge und bedroht den Palast, es kommt zum Kampf, bei welchem der König den Sieg erringt, weil Agrippa die Aufrührer verrathen und deren Führer Abraham dem König überliefert hat. Agrippa wird als Lohn für diesen Verrath wieder vom Bann befreit und benützt sein Ansehen, um den Adel und die Vornehmen des Hofes gegen den König aufzuwiegeln und für sich zu gewinnen. Im dritten Akt sitzt der König mit seinen Getreuen bei der Prunktafel, Agrippa als Mundschenk überreicht ihm am Schluß der Tafel das geweihte Brod, welches vorher von ihm vergiftet ist; der König stirbt, giebt aber vorher den Befehl zur Freilassung Abrahams und während Agrippa das Volk und den Adel auffordert, ihm Treue zu schwören, ruft das Volk Abraham zum König aus, welcher verspricht, dem Ruf des alleinigen Gottes zu folgen und den Armen und Bedrängten ein Helfer in der Noth zu sein. Agrippa wird ermordet und Zenihda giebt sich an der Leiche des Königs selbst den Tod.

Man muß anerkennen, daß der Verfasser ein entschiedenes Talent bewiesen hat, er hat einige sehr wirksame Volksscenen geschaffen, die Sprache ist vornehm und zeugt oft von einem hohen Aufschwung, aber seine so hoch gedachten Charaktere können uns nicht begeistern, die Sprache geht nicht zum Herzen, die edlen Gedankenregungen des Verfassers kommen nicht zum Durchbruch, die Verse sind pathetisch, lassen aber kalt und diese Fehler werden dem Drama auch den Weg über die Bühnen verschließen. Aber es ist ein Erstlingswerk und als solches bringt es doch auch so viel Beachtenswerthes, daß wir nur wünschen können, der Verfasser möge den Muth nicht verlieren und auf dramatischem Gebiet weiter streben. — Die Darstellung war in den Hauptrollen eine zufriedenstellende, vor Allem trat Herr Vorwerk hervor, sein Abraham war markig und packend, ebenso gab Herr Bruck den heuchlerischen, hetzenden „Agrippa" mit trefflicher Charakteristik und auch der König des Herrn Walter zeigte Kraft und Empfindung. Herr Rehfeld hatte zwei Rollen „Simon" und „Hyrkanus" übernehmen müssen, er fand sich mit denselben leidlich ab, wenn sein Organ auch nicht immer ausreichte. Herr Dill als unglücklicher „Benjamin" war doch zu sehr „Klageweib". Die einzige Frauenrolle des Stückes, die „Zenihda" ist eigentlich überflüssig, Frl. Heindl gab dieselbe mit Würde. — Auf die Ausstattung war viel Sorgfalt verwendet und auch die Regie verdiente volle Anerkennung. Mit den Darstellern wurde am Schluß auch der anwesende Verfasser gerufen und erhielt einen ihm von den Mitwirkenden gewidmeten Lorbeerkranz überreicht.

R. O. K.

Aus den Provinzen.

♂ **Bütow**, 20. Februar. An sämmtliche Magistrate des Kösliner Regierungsbezirks ist eine Verfügung der königlichen Regierung ergangen, nach welcher den Magistraten die in Leipzig erscheinenden Blätter für Knabenhandarbeit empfohlen werden, welche bei den Mitgliedern des Magistrats und der Stadtverordneten und bei den Rektoren und Lehrern der Volksschulen zirkuliren sollen, damit das Interesse für Knabenhandarbeit auch im hiesigen Regierungsbezirk mehr und mehr geweckt werde und allmälig ein Verein zur Pflege dieses wichtigen Unterrichtszweiges ins Leben trete. In Dramburg hat sich bereits, wie in der Verfügung hervorgehoben wird, ein solcher Verein gebildet, der eine gedeihliche und recht erfreuliche Thätigkeit entwickelt. — Die königliche Regierung zu Köslin hat laut Verfügung vom 2. d. M. die Entscheidung getroffen, daß diejenigen Schüler der hiesigen Oberschule, welche die erste Klasse mit dem Abgangs-Zeugniß „Gut" verlassen, ohne besondere Prüfung zum Eintritt in den Postdienst als Postgehülfen berechtigt sind.

Kunst und Literatur.

Hinter der Front. Ernste und heitere Erinnerungen eines Feldlazareth-Beamten aus dem deutsch-französischen Kriege von 1870—71 von Paul Wendt. Verlag von Max Babenzien, Rathenow. Der Verfasser, unser bekannte Mitbürger, schildert in dem Buche in fesselnder Weise die verschiedenen Abenteuer, welche er in seiner Stellung als Feldlazarethbeamter in dem letzten Kriege durchzumachen gehabt, und giebt einen äußerst belehrenden und anregenden Einblick in die mannigfalten Schwierigkeiten, mit denen die Errichtung und die Fortführung eines Feldlazarethes unter den verschiedenen Wechselfällen eines Krieges verbunden ist. Die großen Ansprüche, welche der erste Ansturm der Verwundeten nach größeren Verlusten an die Leitung und Beamten eines solchen Lazarethes stellt, sind ebenso anschaulich geschildert, als kleinere heitere Episoden, denn selbst in einem Feldlazarethe mit seinen hervorragend düstern Bildern hört der Humor nicht auf. Das Buch wird daher vielen eine liebe und willkommene Gabe für den Büchertisch sein.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 20. Februar. Ein Liebesdrama hat gestern Mittag um 12 Uhr in dem Hause Alte Jakobstraße 145 einen blutigen Abschluß gefunden. Am 16. d. M. kam aus Wien ein 24 Jahre altes Mädchen nach Berlin und miethete bei der Wittwe Nicode in dem genannten Hause ein möblirtes Zimmer. Die von der Miethern der Wirthin vorgelegten Papiere lauteten auf den Namen Olga Striese, die Tochter eines in den Ruhestand versetzten und am Rhein lebenden Offiziers. Sie erklärte der Frau Nicode, daß ihr hier lebender Bräutigam, ein Herr K., Rosenthalerstraße 10, sich von ihr trennen wolle, daß sie aber die Absicht habe, ihn an sich dauernd zu fesseln. Ihre Familienverhältnisse schilderte sie als höchst unglückliche, da ihr Vater sich zum zweiten Male verheirathet und dadurch die sämmtlichen Kinder erster Ehe veranlaßt habe, das Elternhaus zu vermeiden. Schon früher sei sie in Berlin gewesen und hätte damals in der Brunnenstraße 154 bei dem Wäschefabrikanten Gustav Lamm Stellung gehabt. Zwei Tage nach ihrer Ankunft verlangte sie nach einem Dienstmann, übergab diesem ihre sämmtlichen Goldsachen, welche von ihrem genannten Bräutigam herrühren sollten und schickte sie ihm zurück. Dann theilte sie der Wirthin unter Thränen mit, daß das Verhältniß sich für immer gelöst habe. Gestern um 11 Uhr Vormittags schrieb sie einen Brief an Lamm und vermerkte auf dem Umschlage das Wort „Eilig". Eine halbe Stunde später setzte sich Fräulein Striese auf das in ihrem Zimmer befindliche Sopha, öffnete sich das Mieder und antwortete der Wirthin auf eine ihr sonderbares Benehmen betreffende Frage: „Ich erwarte noch einen Herrn; damit sie aber nicht denken, daß ich Herrenbesuche annehme, erkläre ich Ihnen, daß dieser Herr mein früherer Prinzipal ist, welcher jede Minute erscheinen muß. Pünktlich um 12 Uhr klingelte es, und in demselben Augenblicke krachte ein Schuß. Als der eintretende Herr die Zimmerthür aufstieß, fand er die Striese bereits als Leiche vor: sie hatte sich eine Revolverkugel in die Brust gejagt und lag zurückgelehnt in einer Sophaecke. In dem Laufe der Waffe steckten noch zwei Patronen. Warum sie gerade die Ankunft ihres früheren Chefs abgewartet hatte um sich den Tod zu geben, dürfte ein Räthsel bleiben, da nichts darauf hindeutet, daß sie zu dem Letzteren in irgendwelchen Beziehungen gestanden hat.

— Der „B. B.-C." schreibt: Ganz Europa wundert sich nicht wenig, welch' ein neues Reich entstanden ist", — allerdings nicht in Europa selbst, sondern in Midjan. Wo dieses Königreich eigentlich liegt, ist zwar nicht ganz klar, aber den König von Midjan haben wir. In seinem Zivilverhältniß ist er Rentier, und sein bürgerlicher Name lautet Paul Friedmann. In Berlin hat er in der Viktoria-Straße Nummer 12 zwei Treppen hoch eine Wohnung; sein gegenwärtiger Aufenthaltsort ist unbekannt. Seine Thronansprüche sind von Niemandem bestritten worden, aber seine Auffassung königlicher Gerechtsame widersprach selbst egyptischen Begriffen, und deshalb wurde er vom Khedive, in dessen Reich er seine ersten Regierungsversuche machte, des Landes verwiesen. Man erinnert sich, daß vor einiger Zeit die Meldung kam, daß der deutsche Friedmann, der eine jüdische Kolonie angelegt habe, aus Egypten ausgewiesen sei. Das war eine sehr wohlwollende Umschreibung der Thatsachen. In Wirklichkeit verhält sich die Sache so, daß Herr Paul Friedmann unter dem Vorgeben, eine jüdische Kolonie einrichten zu wollen, in Egypten eine unerhörte Schinderei gegenüber jüdischen Auswanderern getrieben hat, die ihm anvertraut worden waren. Dieser Schinderei hat die egyptische Regierung ein Ende gemacht, indem sie den „König Friedmann" auswies. Anfangs Oktober 1891 hatte besagter Paul Friedmann mit einem Herrn von Seebach sich in Krakau dem Präses des Beförderungskomitees für russische Juden vorgestellt, diesem seinen Plan, russische Juden in dem biblischen Lande Midjan, westlich von der Halbinsel Siani und unweit der Stadt Akabah anzusiedeln, auseinandergesetzt und um moralische Unterstützung gebeten. Er erklärte bei dieser Gelegenheit, daß er sein ganzes Vermögen den russischen Juden widmen wolle und bereit sei, zwei Schächter mitzunehmen, um die Auswanderer mit rituell zubereiteter Kost zu versehen. Es wurden ihm auch 30 russische jüdische Familien übergeben, nachdem ein Vertrag abgeschlossen war, der sich übrigens beinahe als ein Sklavenvertrag charakterisirt. Einige Monate später kamen, namentlich durch die Zeitung „La Phare d'Alexandrie" Berichte über haarsträubende Gewaltthaten, welche Friedmann, als dessen Genossen von Seebach und zwei Sergeanten, die sich zuvor an der Wissmann-Expedition betheiligt hatten, genannt werden, gegenüber den ihm anvertrauten russischen Juden sich hätte zu schulden kommen lassen. Ein Mitglied der Expedition sollte ermordet, andere sollten ausgehungert und mitten in der Wüste nach vollständiger Ausraubung davongejagt sein, als sie sich weigerten, dem Friedmann unbedingte Subordination zu leisten, der sich ihnen in Krone und Scepter, die Brust voll Orden, als „Sultan und Pascha von Midjan" vorgestellt hatte. Einer dieser ungehorsamen Unterthanen „König Friedmann's" ist inzwischen in Myslowitz eingetroffen und hat dort seine Depositionen gemacht, die der Staatsanwaltschaft übergeben worden sind. Da das Königthum des Herrn Paul Friedmann nicht anerkannt ist, so wird hoffentlich die Angelegenheit hier eine genaue Untersuchung finden, und König Friedmann Gelegenheit haben, sich über seine Regierungsmethode an zuständiger Stelle zu äußern.

— Sehr merkwürdige Betrachtungen stellt der „Newyorker Herald" gelegentlich des Unfalles der „Eider" über die Schiffsmusikkapellen an, die auf den Amerikafahrten des Norddeutschen Lloyd üblich sind. Das genannte Blatt bemerkt, daß diese Dampfer zwar ausgezeichnet gebaut sind und von durchaus tüchtigen Männern befehligt werden, aber — so fügt es hinzu — man scheint in der Leitung des Norddeutschen Lloyd die Gefahren, die eine Musikkapelle mit sich bringt, nicht zu kennen, wie der Unfall der „Eider" beweist! Während nämlich das Schiff festfuhr, konzertirte die Schiffskapelle im Salon des Kajüten-Raumes. Nun „weiß aber jeder englische Seemann, daß eine Musikkapelle an Bord bringen — außer, wenn das Schiff im Hafen ist — eben so viel bedeutet, wie das Unglück zu Gaste laden." „Instrumental-Musik", fährt der „New-Yorker Herald" fort, „ist vielleicht nicht so bedenklich wie Gesang, aber sie ist ebenfalls geeignet, das Schiff in Gefahr zu bringen. Sie zieht fast immer Nebel und starken Wind nach sich, während auf Chorgesang, besonders auf das Lied: „Ein Leben auf den Wellen des Meeres" unausbleiblich ein Zusammenstoß oder eine Feuersbrunst folgt! Vor einigen Jahren sangen einige Fahrgäste an Bord der „Arizona", welche beweisen wollten, daß sie sich über diesen Aberglauben erhaben fühlten, jenes gefährliche Lied, und während sie noch in ihrem Gesange begriffen waren, scheiterte das Schiff an einem Eisberg!

Börsen-Berichte.

Stettin, 22. Februar. Wetter: Leicht bewölkt. Temperatur + 4° Reaumur. Barometer 763 Millimeter. — Wind: SO.

Weizen flau, per 1000 Kilogramm loko 205—220 bez., per April-Mai 214,00 bez., per Mai-Juni 216 B. u. G., per Juni-Juli 217,50 B. u. Gd.

Roggen flau, per 1000 Kilogramm loko 200—210 bez., per April-Mai 216 G., 217 B., per Mai-Juni 213,50 nom., per Juni-Juli 211,00 G., per Juli-August —,—.

Gerste per 1000 Kilogramm loko 150 bis 178 bez., Märker —,— bez.

Hafer per 1000 Kilogramm loko 150 bis 160 bez.

Rüböl matter, per 100 Kilogramm loko ohne Faß, bei Kleinigkeiten flüssiges —,—, per Februar 55,50 bez., per April-Mai 55,50 B., per September-Oktober 55,50 B.

Spiritus niedriger, per 100 Liter à 100 Prozent loko 70er 43,3 bez., per 50er — nom., per April-Mai 70er 45,3 nom., per Juli-August 70er —,—, per August-September 70er 46,8 nom., per September-Oktober —,— nom.

Petroleum ohne Handel.

Angemeldet: Nichts.

Berlin, 22. Februar. Weizen per April-Mai 201,75 bis 203,25 Mark, per Mai-Juni 204,50 Mark, per Juni-Juli 206,00 Mark.

Roggen per April-Mai 213,25 bis 214,25 Mark, per Mai-Juni 210,50 Mark, per Juni-Juli 207,00 Mark.

Rüböl per April-Mai 55,80 Mark, per September-Oktober 55,50 Mark.

Spiritus loko 70er 45,50 Mark, per April-Mai 70er 45,90 Mark, per August-September 70er 46,90 Mark.

Hafer per April-Mai 152,75 Mark, per Juni-Juli 154,25 Mark.

Petroleum per Februar 24,00 Mark.

London. Wetter: milde.

Berlin, 22. Februar. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	106,40	London kurz	100 30
do. do. 3½%	98,75	London lang	—,—
Deutsche Reichsanl. 3%	84 00	Amsterdam kurz	—,—
Pomm. Pfandbriefe 3½%	96,50	Paris kurz	—,—
Italienische Rente	99,40	Belgien kurz	—,—
do. 3% Eisenb.-Oblig.	56,30	Bredow. Cement-Fabr.	—,—
Ungar. Goldrente	92,71	Neue Dampf.-Comp.	100 60
Rumän. 1881er amort. Rente	97,90	(Stettin)	81 75
Serbische 5% Rente	77,90	Stett. Chamotte-Fabr. Didier	202,25
Griechische 6% Goldrente	57 25	„Union", Fabrik chem. Produkte	117 00
Russ. Boden-Credit 4½%	92,60	**Ultimo-Course:**	
do. do. von 1880	91 80	Disconto-Commandit	184,40
Mexikan. 6% Goldrente	79 20	Berliner Handels-Gesell.	135,40
Oesterr. Banknoten	172,80	Oesterr. Credit	169,75
Russ. Banknot. Cassa	201,95	Dynamite-Trust	136,00
do. do. Ultimo	—,50	Bochumer Gußstahlfabrik	110,60
National-Hyp.-Cred.-	103 70	Laurahütte	104,10
Gesellschaft (110) 4½%	100,50	Harpener	139,00
do. (110) 4%	100,05	Hibernia Bergw.-Gesellsch.	127,25
do. (100) 4%	—,—	Dortm. Union St.-Pr. 6%	56,40
P. Hyp.-A.-B. (100) 4% V.—VI. Emission	101 30	Ostpreuß. Südbahn	73,50
Stett. Vulc.-Act. Litt. B.	113,25	Marienburg-Mlawka-bahn	57 25
Stett. Vulc.-Priorität	—,—	Mainzerbahn	116,26
Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. à 1000 M.	128,00	Norddeutscher Lloyd	93 75
6 proz. Prioritäten	—,—	Lombarden	41,90
Petersburg kurz	99,50	Franzosen	134,10

Tendenz behauptet.

Bremen, 20. Februar. (Börsen-Schluß-Bericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Faßzollfrei. Ruhig. Loko 6,55 B. Baumwolle ruhig.

Wien, 20. Februar. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 10,63 G., 10,66 B., per Herbst 9,56 G., 9,59 B. Roggen per Frühjahr 10,25 G., 10,28 B., per Herbst 8,59 G., 8,62 B. Mais per Mai-Juni 5,84 G., 5,87 B., per Juli-August 5,93 G., 5,96 B. Hafer per Frühjahr 6,40 G., 6,43 B., per Herbst — G., — B.

Amsterdam, 20. Februar. Java-Kaffee good ordinary 55,00.

Amsterdam, 20. Februar, Nachmittags. Weizen per März 243, per Mai 250. Roggen per März 225, per Mai 230.

Amsterdam, 20. Februar, Nachmittags. Bancazinn $53\frac{7}{8}$.

Antwerpen, 20. Februar. Getreidemarkt. Weizen ruhig. Roggen besser. Hafer behauptet. Gerste ruhig.

Antwerpen, 20. Februar, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 16,00 bez. u. B., per Februar 16,00 B., per März 15,50 B., per September-Dezember 15,50 B. Ruhig.

Paris, 20. Februar, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) ruhig, 88 % loko 39,00. Weißer Zucker träge, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Februar 40,50, per März 40,75, per März-Juni 41,25, per Mai-August 41,75.

Paris, 20. Februar, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt, per Februar 25,90, per März 26,10, per März-Juni 26,40, per Mai-August 26,90. Roggen ruhig, per Februar 19,40, per Mai-August 19,20. Mehl weichend, per Februar 55,70, per März 56,10, per März-Juni 56,70, per Mai-August 57,70. Rüböl träge, per Februar 56,00, per März 56,25, per März-Juni 56,60, per Mai-August 57,50. Spiritus matt, per Februar 46,75, per März 46,25, per März-April 46,25, per Mai-August 45,50. — Wetter: Schön.

Paris, 20. Februar, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Fest.

	Kours	vom 19.
3% amortisirb. Rente	96,70	96,60
3% Rente	$95,82\frac{1}{2}$	$95,72\frac{1}{2}$
4½% Anleihe	104,95	$104,92\frac{1}{2}$
Italienische 5% Rente	89,00	89,10
Oesterr. Goldrente	$96\frac{1}{8}$	95,75
4% ungar. Goldrente	92,12	92,00
4% Russen de 1880	—,—	—,—
4% Russen de 1889	92,60	92,55
4% unifiz. Egypter	477,81	477,50
4% Spanier äußere Anleihe	61,25	61,40
Convert. Türken	$18,62\frac{1}{2}$	18,55
Türkische Loose	73 75	73,20
5% privil. Türk.-Obligationen	419 00	418,70
Franzosen	621,25	622,50
Lombarden	211,25	208,75
„ Prioritäten	305,00	305,00
Banque ottomane	534,00	533,00
„ de Paris	617,00	617,00
„ d'escompte	197,00	196,00
Crédit foncier	1205,00	1200,00
„ mobilier	142,00	145 00
Meridional-Aktien	610,00	611 00
Panama-Kanal-Aktien	21,00	20,00
„ 5% Obligationen	19,00	19,00
Rio Tinto-Aktien	424,30	425,00
Suezkanal-Aktien	2722,00	2710,00
Gaz Parisien	1450,00	1445,00
Credit Lyonnais	783,00	780,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	540,00	540,00
Transatlantique	545,00	547,00
B. de France	4380,00	4365,00
Ville de Paris de 1871	409,00	409,00
Tabacs Ottom.	357 00	354 00
2¾ Cons. Angl.	$95\frac{5}{8}$	96,00
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt	$122\frac{3}{16}$	$122\frac{3}{4}$
Wechsel auf London kurz	25.21	$25,19\frac{1}{2}$
Cheque auf London	$25,22\frac{1}{2}$	25,21
Wechs. Amsterdam k.	206 12	206,06
„ Wien. k.	210,75	210,75
„ Madrid k.	435,50	435,00
Comptoir d'Escompte neue	490,00	488,00
Robinson-Aktien	82,50	80,60

London, 20. Februar. An der Küste 4 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Kalt.

London, 20. Februar. 96% Javazucker loko 16,12, ruhig — Rübenrohzucker loko 14,50, ruhig. — Centrifugal Cuba —,—.

Newyork, 20. Februar, Vorm. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per März 60,37. Weizen per Mai 104,50.

Newyork, 20. Februar. Wechsel auf London $4,85\frac{1}{2}$. Petroleum in Newyork 6.40, in Philadelphia 6,35, rohes (Marke Parkers) 5,80. Pipe line certif. per März — D. $60\frac{3}{8}$ C. Mehl 4 D. 10 C. Rother Winter-Weizen loko 1 D. $10\frac{1}{2}$ C. Rother Weizen per Februar 1 D. 08 C., per März 1 D. $07\frac{1}{2}$ C., per Mai 1 D. 05 C. Getreidefracht 3,04. Mais per März $49\frac{1}{8}$. Zucker 3. Schmalz loko 6,82. Kaffee Rio Nr. 7 14,75. Kaffee per März ord. Rio Nr. 7 13,37. Kaffee per Mai ord. Rio Nr. 7 12,87. Weizen (Anfangs-Kours) per Mai 104,50.

Barcelona, 20. Februar. (W. T. B.) An der hiesigen Börse entstand heute auf dem Markte für Eisenbahnwerthe eine panikartige Bewegung, weil ein großer Spekulant genöthigt war, 40,000 Aktien der Nordbahn zu verkaufen. Die Aktien wurden von einem Bankier zu einem um 5 Points niedrigeren Kourse aufgenommen.

Newyork, 20. Februar. (W. T. B.) Ein Goldbetrag von 500,000 Dollars ist mit dem Dampfer „Suevia" nach Hamburg abgegangen. Ein weiterer Betrag von ½ Million Gold geht per Dampfer „Spree" am nächsten Dienstag ab. Die gestern angekündigte Verschiffung von 100,000 Dollars Gold ist abbestellt worden.

Woll-Berichte.

Antwerpen, 20. Februar, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Herren Wilkens u. Co.) Wolle. La Plata-Zug, Type B. per April 4,25, per Juli $4,37\frac{1}{2}$, per November 4 45 Verkäufer.

Telegraphische Depeschen.

Pest, 22. Februar. Die Thronrede zur Eröffnung des Reichstages kündigt eine erstarkte Finanzkraft des Staates an. Sie ermögliche nunmehr bei der günstigen Lage des allgemeinen Geldmarktes die Valuta-Regelung anzubahnen. Die Regierung bestrebe sich, bezügliche Vorschläge ehestens zu unterbreiten. Die Thronrede konstatirt das Fortbestehen der freundschaftlichen und guten Beziehungen zu den auswärtigen Mächten.

Pest, 22. Februar. Der Kaiser ist gestern hier eingetroffen. Auf die Ansprache des Bürgermeisters, welcher in derselben dem tiefen Beileid der Bevölkerung über die Trauer- und Krankheitsfälle in der kaiserlichen Familie Ausdruck gab, erwiderte der Kaiser, daß das Befinden der Erzherzogin Marie Valerie und des Erzherzogs Franz Salvator in Besserung begriffen sei.

Pest, 22. Februar. Die Hungersnoth im Arvaer Komitat nimmt furchbare Dimensionen an. 7000 Menschen sollen sich lediglich von Brod aus gemahlener Baumrinde ernähren. Heute ist ein Aufruf erschienen, in welchem die Bevölkerung Ungarns zu baldiger Unterstützung aufgefordert wird, damit dem Ausbruch des Hungertyphus vorgebeugt werde.

Brüssel, 22. Februar. Der hier tagende Arbeiterkongreß umfaßt 382 Delegirte. Vorsitzende sind Defnet und Leon Defuisseaux. Unter großer Begeisterung wird einstimmig beschlossen, daß am 1. Mai, am internationalen Arbeiterfeiertage, Demonstrationen für den Achtstundentag und Massenmanifestationen in allen Provinz-Zentren für das allgemeine Wahlrecht stattfinden sollen. Am Tage vor den Wahlen zur Konstituante soll die Arbeit allgemein niedergelegt werden. Zum Zwecke der Beeinflussung der Wähler und der Erwählten sollen Massenmanifestationen stattfinden und sollen die Demonstrationen am Wahltage selbst fortgesetzt werden. Falls die Revision abgelehnt oder die Konstituante das allgemeine Wahlrecht verweigert oder zu verweigern droht soll sofort ein allgemeiner Ausstand ausbrechen, welcher so lange dauern soll, bis das Wahlrecht erkämpft ist. Die Redner drohen, falls innerhalb dreier Tage der beabsichtigte Ausstand nicht zum Ziele führen sollte, die Republik zu erklären und den gesetzlichen Weg zu verlassen. Lafargue wurde demonstrativ gefeiert und vor dem Auseinandergehen des Kongresses der Schwur geleistet, nicht eher rasten zu wollen, bis das allgemeine Stimmrecht erkämpft sei.

Brüssel, 22. Februar. Trotz Polizeiverbots wurde nach Schluß des Kongresses ein Massenmeeting unter freiem Himmel vor dem Volkshause abgehalten. 5000 Anwesende verhinderten die Polizei, bis zu den Rednern vorzudringen. Zahlreiche rothe Fahnen wurden entfaltet. Vulders verkündet die Beschlüsse des Kongresses, er fügt hinzu, daß der allgemeine Ausstand bis zum Vollsiege andauern müsse, sollten die Aufständischen auch das Straßenpflaster mit Blut färben müssen.

Paris, 22. Februar. Die Ministerkrisis ist noch unverändert. Constans agitirt heftig. Es wird die Schaffung eines Portefeuilles für Nationalvertheidigung, welches zugleich das Kriegs- und Marine-Ministerium unter Freycinet umfassen soll, geplant.

Paris, 22. Februar. Aus parlamentarischen Kreisen verlautet, daß der Präsident Carnot Ribot mit der Bildung eines neuen Kabinets nicht beauftragen dürfte, da die Radikalen Ribot ihre Unterstützung verweigerten und ohne deren Beihülfe eine republikanische Mehrheit nicht zu erzielen sei. Andererseits hätten Freycinet und Bourgeois es abgelehnt, den Vorsitz zu übernehmen.

Paris, 22. Februar. In der Unterredung, welche Freycinet gestern mit dem Präsidenten Carnot gehabt, hob derselbe hervor, daß die Freundschaft mit Rußland eine enge sei und fernere Pflege verdiene. Freycinet empfahl in der republikanischen Politik Stetigkeit und Milde, welche auch auf religiösem Gebiete ausgeübt werden müßten.

Die Regierung hat den Beschluß gefaßt, den Abgeordneten Lafargue heute auszuweisen.

Lissabon, 22. Februar. Der Expräsident der Lusitanbank ist wegen Unterschlagung und Fabrikation falscher Banknoten verhaftet worden.

Offene Stellen.

Männliche.

Einen Lehrling zur Schneiderei sucht **E. Ziekert**, Heinrichstr. 9, 2 Tr.

Ein Schneidergeselle wird für bestellte Arbeit verlangt Wilhelmstr. 20, v. 2 Tr.

Schneidergesellen werden verlangt. **Szostakowski**, Behringerstr. 77.

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit, Woche, verlangt **G. Gohlke**, Hohenzollernstr. 7, h. l. 2 Tr.

Ein Schneidergel. auf Woche w. verl. Louisenstr. 3, v. IV.

Stellensuchende jeden Berufs plazirt schnell **August Elsner's** Bureau, Stettin, Bogislavstr. 7.

Tüchtige Schneidergesellen auf Stück auf gute Lagerarbeit verlangt **F. Neumann**, Wilhelmstr. 8, h. IV.

Tüchtige Böttchergesellen finden dauernd lohnende Accordarbeit. **Bredower Cement-Fabrik.**

1 Schneidergesellen auf Woche verlangt **J. Raasch**, Bogislavstr. 47, v. 3 Tr.

Ein Schneidergeselle auf Woche, Lagerarbeit, wird verlangt Gartenstr. 3a, 2 Tr.

Ein **Knabe** achtbarer Eltern, der gewillt ist, die feine Herrenschneiderei zu erlernen, kann sich melden. **G. Neubauer**, Schneidermstr., Frauenstr. 11, II.

1 Buchbinderlehrling verlangt **W. Bröswitz**, Schulzenstr. 11.

Ein Schneidergeselle auf Lagerarbeit, Woche, wird verlangt gr. Wollweberstr. 10, Hof 4 Tr.

Ein tüchtiger Hosenschneider wird verlangt Schulzenstr. 36, 2. Hof 4 Tr.

Einen Schneidergesellen auf Lagerarb. und Woche sucht Pölitzerstr. 43.

1 Bügler auf Jackets für sofort verlangt Aschgeberstr. 6, 3 Tr.

Ein tüchtiger Schneidergeselle, der gute Lagerarbeit gewohnt ist, wird auf Stück verlangt. **A. Lenz**, Lindenstr. 10, Hinterh. 4 Tr.

Weibliche.

Näherinnen auf Vorwesten verlangt. **Zedler**, Klosterstraße 4, 4 Tr.

Hosen-Näherinnen werden verlangt. **J. Masuth**, Rosengarten 41—44.

Maschinen- Handnäh- Näherin auf Herren-Jackets verlangt Paradeplatz 31, H. 3 Tr. r.

Handnähterinnen auf Hosen verlangt Klosterstr. 5, v. 4 Tr.

Besseres Mädchen nicht unter 20 Jahren, erfahren in allen Hand- und Hausarb., zu 2 Kindern von 3 und 5 Jahren gesucht für 1. April. Eins. der Zeugn. an Frau Hauptm. **Reiche**, Graudenz, Schützenstr. 3, 2 Tr. Gehalt 38 Thaler.

Ein ordentliches Mädchen für Alles wird p. 2. April gesucht Albrechtstraße 7, part. l.

Eine Maschinen-Nähterin verlangt Frau **Bonow**, Deutschestraße 57.

Eine tüchtige Nähterin auf Röcke und Jackets wird verlangt. **J. Raasch**, Bogislavstraße 47, 3 Tr.

In **Fr. Dumstrey's** Vermiethungs-Comtoir, Breitestr. 25, v. l. r., erhalten für hier u. in der Nähe Stettins Köchin., Hausmädchen, Mädchen f. Alles, Mädchen die melken, Pferdeknechte u. Burschen gute Stellen b. hoh. Lohn. Daselbst auch für Mecklenburg, Schleswig-Holstein u. Hannover b. freier Reise viele Mädch., Pferdeknechte u. Burschen.

Nähterinnen auf Steppwesten werden verlangt Stoltingstraße 91, v. 3 Tr.

Hosennähterinnen in und außer dem Hause verlangt Baumstraße 21, v. 3 Tr.

Köchin, Hausmädchen, bescheid. Mädch. f. All. erh. die beste Stelle durch Frau Giebeke, Schuhstr. 6, v. 3 Tr.

Eine gute Hand- und Maschinen-Nähterin auf Jackets verlangt Frauenstraße 39, 2 Tr.

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen für Küche und Haus sucht zum 1. April 1892 **R. Squarkowius**, Kohlmarkt 3.

Hosennähterin in und außer dem Hause bei höchstem Stücklohn verlangt Rosengarten 41—44, 3 Tr. l.

Hosennähterinnen außer dem Hause verlangt Rosengarten 52, 2 Tr.

Handnäht. auf Hosen verl. Schulzenstr. 21, 2 Tr.

Junge, anst. Mädchen, welche das Putzgeschäft tüchtig u. gründl. erl. wollen, können sich melden Roßmarktstr. 13.

Tüchtige Hand- und Maschinen-Nähterinnen auf Hosen verlangt Hohenzollernstr. 67, H. part.

Hand- und Maschinen-Nähterin auf Jackets für sof. verlangt Aschgeberstraße 6, 3 Tr.

Nähterin auf gute Westen außer dem Hause verlangt **Louis Mossner**, Mönchenstr. 3, 4 Tr.

Stellengesuche.

Weibliche.

Empf. den geehrten Herrschaften nur f. gute, treue, bescheidene Mädchen. Frau Giebeke, Schuhstr. 6, v. 3 Tr.

E.W.w.St.z.W.u.R. F. Böhle, Klosterhof 25/26, l.D. II l.

Eine j. Frau sucht Stellen zum Waschen und Reinmachen. Bogislavstr. 20, 2 Tr. r.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Grenzstr. 12 1 Etage von 6 Zimmer, Entree, Kloset, Zubehör zum 1. April zu verm. Besicht. v. 11 bis 3 Uhr Nachmitt. Näh: 13, 1 Tr. r.

Stube, Kammer, Küche und Wasserl. sogl. od. später zu vermiethen. Näh. grüne Schanze 10, 1 Tr. l.

Louisenstr. 12 Wohnung v. 3 Stuben u. Zubehör z. 1. April zu vermiethen.

3 Stuben, Mädchen-Kammer nebst Zubehör und 2 Stuben nebst Zubehör zum 1. April zu vermiethen **König-Albertstraße 21, p. l.**, nahe der Kronprinzenstr.

Grabow, Neuestr. 5b 1 Tr. Wohnung (2 ev. 3 Stuben) mit reichlichem Zubehör u. Wasserleitung, Pr. 21 ev. 17 Mark, baldigst Stube, Kammer und Küche.

Mehrere kl. Wohnungen, St., K. u. K., zum 1. März zu vermiethen Silberwiese, Holzstr. 18, 1 Tr.

Lindenstr. 25, 4 Tr., ist eine freundl. **Wohnung** von 2 Stuben und Zubehör zum 1. März zu vermiethen. Näheres Wilhelmstr. 20, 1 Tr.

1 Wohn. a. 2 Stuben, Küche, Kam. bill., 1 Stube, Kam. Küche (Hinterh.) z. 1. März z. verm. Königsplatz 4, 1

Breitestr. 4 i. St. u. K. m., Wasserl. z. 1. März z. verm.

Breitestr. 11 ist Stube, Kam., Kch. z. verm.

Beringerstr. 5 Vordh. Sonnens. 2 Stuben, Küche, Klos. Entree, Gas zu vermiethen. Näheres partr. rechts.

Pölitzerstr. 86, Seitenhaus part. 2 Stuben, an d. Garten gelegen, zu verm. Näh. part. l.

Stube, Kammer, Küche zum 1. März zu vermiethen Fuhrstraße 8, 2 Tr.

Charlottenstraße 3 ist 1 Wohnung v. 2 Stub. 1 kleine Wohnung für 13,50 Mark und 1 Wohn Keller zum 1. März zu vermiethen. N. 2 Tr.

Petrihofstraße 53

2 Wohnungen von 3 Stuben und Zubehör sofort oder zum 1. April zu vermiethen.

Bogislavstraße 51 Wohnung v. Stube, Kammer und Küche zum 1. zu vermiethen. Näh. bei **Karls.**

Wohnungen von 2 Stuben und Küche sofort oder später zu vermiethen Bollwerk 37, 3 Tr.

Artilleriestr. 3 eine Wohnung, Stube, Kammer, Küche und Zubehör sof. oder zum 1. März zu vermiethen.

Oberwiek 57 2 Stuben, Kabinet, Küche, Kloset zu verm. Näheres part. bei Herrn **Sohn.**

Lindenstraße 25, 2 Tr.

ist eine herrschaftliche Wohnung, ganz neu eingerichtet, von 4 Stuben, Wassercloset, Badestube und Zubehör zu vermiethen.

Näheres Kirchplatz 3, 1 Treppe.

Kirchplatz 4, 3 Tr.

Eine herrschaftliche freundliche Wohnung von 3 Stuben, Cabinet, Wasser-Closet und Zubehör zum 1. April zu vermiethen.

Näheres Kirchplatz 3, 1 Treppe.

Elisabethstr. 10 2 Stuben 2c. für 24 M zum **1. April** an ruhige Miether zu vermiethen.

Deutschestr. 38, a. Arndtpl., 2 St., K., Klos., das. auch Werkstattsk. s. z. verm. Näh. das. vorn 1 Tr.

Finkenwalde, Verbindungsstr. 4, ist eine Wohn. miethsfrei, auch als Sommerwoh.

Prutzstr. 5 ist eine kleine Wohnung zu vermiethen.

Eine helle frdl. Wohnung an einzelne Leute zu verm. **Kuhlke**, Mauerstr. 2, 3 Tr. r.

Westend, Alleestr. 82,

herrschaftl. Wohnung von 7 Zimmern u. Zubehör, Stallung und Garten miethsfrei.

Lindenstr 20 Stube, Kam. u. Küche z. 1. März z. verm

Scharnhorststr. 20 v. Wohn., 2 Stb. u. Zubh. u. e. Werkst.

Pladrinstraße 18 eine Wohnung zum 1. März zu vermiethen.

Frauenstraße 39, 2 Tr., ist eine freundliche Wohnung zum 1. April zu vermiethen.

Kohlmarkt 7, 3 Tr.

ist eine Wohnung von 3 Stuben nebst Zubehör zum 1. April cr. miethsfrei. Näheres 1 Tr. daselbst.

Grabowerstr. 16 eine Keller-Wohnung an kleine Leute zu vermiethen.

Artilleriestr. 2 ist eine ger. tap. Wohnung zum 1. April oder sofort zu vermiethen.

Gr. Part.-Vorderstube, ger. Küche, Kell., Bodenk. z. 1. April z. verm. Scharnhorststr. 8.

Hübsche Wohn. v. 3 u. 2 großen eleganten Zim. mit und ohne Kabinet zu verm. **Stoltingstr. 92.**

Schöne, große Hinterwohnungen zu vermiethen **Stoltingstraße 92.**

Stuben.

Fuhrstraße 15

eine Stube sep. Eingang für einzelne Person z. verm.

Oberwiek 64, 1 r. 1 möbl. Stube z. 1. März z. verm

E. j. Mann f. Schlafstelle Philippstr. 7, Hof 1 Tr. r

Ein junger Mann findet gute Schlafstelle Philippstr. 70 H. 1 Tr. l.

Eine möbl. Stube m. sep. Eing sof. a. e. anst. Dame od. Herrn z. verm. **Wendt**, Fuhrstraße 1—2, 2 Trp.

1 j. anst. Mann f. frdl. Schlafst. Hohenzollernstr. 7, l. II

Ordtl. Leute f. frdl. Schlafst. Wilhelmstr. 23, II. geradau.

Junge Leute finden freundliche gute Schlafstelle Klosterhof 6, hinten 1 Tr.

1 anst. jung. Mann find. saub. bill. Schlafst. sof. od später Viktoriaplatz 7, Hof 2 Tr. r.

Ein anständiges Mädchen findet Schlafstelle bei einer Wittwe Neuer Markt Nr. 1, 3 Tr.

Ein Mann findet freundliche Schlafstelle Pelzerstraße 10. **Ww. Schmidt.**

Ein anst. jung. Mann find. freundl. Schlafst. m. sep. Eing. Roßmarktstr. 14, Mittelh. 3 Tr., bei **Witt.**

2 anst. Mdch. od. alt. Fr. k. m. einw. Klosterhof 16, 2 T. r.

Lokale etc.

Bogislavstraße 51

Werkstelle zum 1. März zu vermiethen.

1 Wohn- u. Handelskeller, 2 Läden, 2 Stuben und Küche zu Mk. 22, 25 u. 75, 3 Stuben, Cab., Küche, Closet zu Mk. 42 u. 45, 5 Stuben, Küche, Closet zu Mark 54, (4 Tr. Bollwerkseite), sofort resp. 1. April zu vermiethen. Näheres Bollwerk 37, 3 Tr. r.

Pelzerstr. 10 ein Keller als Lagerraum zu verm

Verkäufe.

Gummi-Artikel sämmtl. **Paris.** Spezialität für Herren und Damen versendet **Gustav Graf, Leipzig.** Ausf. ill. Preisl. g. 20 Pf. verschl. Beste Bezugsquelle f. Händler.

Spieldosen mit auswechselbaren Notenscheiben spielt 1000 v. Stücke. Musik

Wer irgend ein Instrument od. **Musikwerk** zum Drehen oder selbstspielend zu kaufen wünscht, lasse sich meinen **illustrirten Pracht-Catalog** gratis und franco senden. Prinzip: **Beste Waare, bill. Preise.** Neuheiten: **Pianophon, Eola, Ariston, Herophon, Mignon-Orgel, Manopan, Symphonion, Hymnophon, Accordeons, Violinen, Zithern, Guitarren** etc.

H. Behrendt,
Import, Fabrik- und Export-Geschäft
Berlin W., Friedrichstr. 160.

R. T. Daubitz' Magenbitter,

weltbekannt und seit 1861 erprobt und bewährt, dürfte in keiner Familie fehlen; zu haben in allen Drogen- u. Colonialwaarenhandl. Stettins u. in der Fabrik **Berlin S.W.**, Neuenburgerstraße 28. 1 große Flasche 3 M, 1 kleine Fl. 1 M

Malvorlagen
in Heften und in einzelnen Blättern.
Malkasten
für Aquarell-, Oel-, Porzellan-, Pastell-, Spritz-Malerei.
Staffeleien, Blendrahme, Reisszeuge,
Wandteller aus Blech- und Papiermaché für Oel- und Aquarell-Malerei
Gravirte Thonwaaren
in diversen Mustern.
Mal- und Zeichenutensilien, Tuschkasten.
Neuheiten in eleganten und einfachen Luxuspapieren.
W. Reinecke, Frauenstr. 26.

Andrees Grosser Handatlas

Neuer revidierter Abdruck.

Zweite Auflage. Zweiter revidierter Abdruck. 120 Kartenseiten mit alphabetischem Namensverzeihniss, komplett 24 M. Solid in Leder gebunden 28 M.

Bewährtes Kartenwerk von unerreichter Wohlfeilheit, dessen Besitz im gegenwärtigen Augenblick, wo die überseischen Zeit- und Streitfragen das lebhafte praktische Interesse aller Kreise für die Geographie rege halten, für jedes gebildete Haus ein unbeweisbares Bedürfnis ist.

In Zahlung mit 8 M. wird jeder veraltete Handatlas angenommen bei Ankauf dieser neuesten Ausgabe von Andrees Handatlas, welche also dann **für nur 20 M. durch jede Buchhandlung** zu erwerben ist.

Die Verlagshandlung Velhagen & Klasing.

In allen Buchhandlungen vorrätig oder in kürzester Frist zu erhalten.

Gustav Toepfer,

Kohlmarkt.

Inventur-Ausverkauf.

Es werden bedeutend unter, resp. für die **Hälfte des Kostenpreises** verkauft:

Ein grosser Posten nach der Inventur zurückgesetzter **Kunst- und Luxus-Artikel** für Decoration der Zimmer und zu Geschenken sich eignend

Ein Posten zurückgesetzter **Tisch- u. Hängelampen, Majol.-Lampen, Ampeln, Armleuchter etc.**

Diverse Sachen für den häuslichen Comfort.

Es dürfte sich wohl selten wieder eine so günstige Gelegenheit bieten, vorstehende immerhin noch schöne, brauchbare Sachen für einen so niedrigen Preis zu erwerben.

Für Geschäfte unentbehrlich

Beste und billigste Briefordner

Preisbuch kostenfrei

Soennecken's Brief-Ordner D.R.PATENT

Zeit gespart Geld gespart

Hunderttausende im Gebrauche

Bestes System Nr 3: M 3.50

Nr 1: M 1.25

Berlin • F. SOENNECKEN's VERLAG • BONN • Leipzig

Neueste Tuchmuster

franko an Jedermann.

Ich versende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Kollektion bestellt, franko eine reichhaltige **Auswahl** der neuesten Muster für **Herren-Anzüge, Ueberzieher, Joppen** u. **Regenmäntel**, ferner Proben von **Jagdstoffen, forstgrauen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Billard-, Chaisen-** und **Livree-Tuchen** 2c. 2c. und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland **Alles franko** — jedes beliebige Maaß — zu Fabrikpreisen, unter Garantie für mustergetreue Waare.

Zu 2 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Zwirnburkin — zu einer dauerhaften Hose, klein karriert, glatt und gestreift.

Zu 4 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Lederburkin — zu einem schweren, guten Burkinanzug in hellen und dunkeln Farben.

Zu 3 Mark 90 Pfg.
Stoffe — Président — zu einem modernen, guten Ueberzieher, in blau, braun, olive und schwarz.

Zu 7 Mark 50 Pfg.
Stoff — Kammgarnstoff — zu einem feinen Sonntags-Anzug, modern karriert, glatt und gestreift.

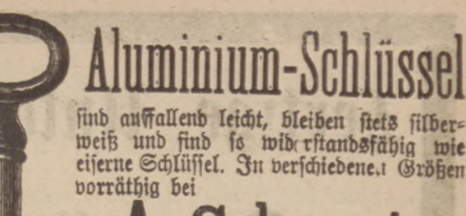
Zu 3 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Loden oder glattes Tuch — zu einer dauerhaften guten Joppe in grau, braun, froschgrün 2c 2c.

Zu 5 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Velour-Burkin — zu einem modernen, guten Anzug in hellen u. dunkeln Farben, karriert, glatt u. gestreift.

Zu 5 Mark
Stoffe — schwarzes Tuch — zu einem guten schwarzen Tuch-Anzug.

Reichhaltigste Auswahl in farbigen und schwarzen **Tuchen, Burkins, Cheviots** und **Kammgarnstoffen** von den billigsten bis zu den hochfeinsten Qualitäten zu Fabrikpreisen.

H. Ammerbacher, Fabrik-Depot
Augsburg.



Aluminium-Schlüssel

sind auffallend leicht, bleiben stets silberweiß und sind so widerstandsfähig wie eiserne Schlüssel. In verschiedenen Größen vorräthig bei

A. Schwartz,
Gr. Domstr. 23.

Möbel.

Binnen kurzem verlege meine Geschäftsräume von

Breitestraße 20
nach dem
Nebenhause
Breitestr. Nr. 19.

Um mit meinem großen Lager von nur **reell** gearbeiteten Möbeln, Spiegeln und Polsterwaaren zu räumen, verkaufe für jedes annehmbare Gebot.

J. Steinberg,
20 Breitestr. 20.

Prima geräucherten
amerikanischen Schinken,
zart im Fleisch und milde gesalzen, à Pfd. 75 Pfg. ausgeschnitten 1,20 M
Prima geräucherten
amerikanischen Speck,
à Pfd. 0,65 Pfg. und 70 Pfg., empfiehlt
Otto Winkel,
Breitestr. 11.

Grüne Schnittbohnen

empfiehlt als vorzügliches Gemüse, à Pfd. 25 Pfg.
Fernsprecher 528. **Paul Muth,**
Papenstr. 11, Rosengarten-Ecke.



Uhren.  **Uhren.**

Goldene und silberne Damen- und Herrenuhren, Regulatoren, Schwarzwalder Wanduhren und Wecker verkauft billig, gut abgezogen und unter **3jähriger Garantie**

R. Stabreit, Uhrmacher,
2 Papenstraße 2, vis-à-vis der Jacobi-Kirche.

Brüsseler Corset-Fabrik

Stettin, 31 **Mönchenstr.** 31
(vis-à-vis der **Saunier**'schen Buchhdlg.).

Unsere Corsets, welche sich durch hervorragende gute Formen und solide Fabrikation auszeichnen, wegen ihres leichten und zwanglosen Tragens ärztlich empfohlen, geben schöne schlanke Figur und sind dauerhaft und chic!

In allen Farben, Qualitäten und Stoffen von 75 ₰ bis 30 M vorräthig.

In Umstands-, Nähr- und Gesundheits-Corsetten, hygienischen Gradehaltern nach Prof. Dr. Orth, Ausgleichungen, Tournüren 2c. 2c. halten wir stets reichhaltigste Auswahl!

P. S. Auswärtige Bestellungen auf Auswahlsendungen werden sofort berücksichtigt!

Gustav Rannenberg,
Feuerwehr - Requisiten - Fabrik,
Hannover,

liefert sämmtliche Ausrüstungsstücke für Feuerwehren in sachgemäßer und solider Ausführung.
Specialität: **Helme.**
Illustr. Preisverzeichnisse gratis u. franko.
Prämiirt auf vielen Ausstellungen.

Nützliche Bücher!

für
Selbstunterricht u. Selbstbelehrung.

Richtig Deutsch d. **Selbstunt.** Von Uebelacker. 3 M.
Richtig Rechnen d. **Selbstunt.** Von Director Schulze. 3 M.
Buchführung d. **Selbstunt.** Von Direct. Bachmann.
Handelskorrespondenz d **Selbstunt.** Von Bachmann. 3 M.
Kaufm. Rechnen d. **Selbstunt.** Von Bachmann. 3 M.
National-Briefsteller, Deutscher Von Uebelacker. 3 M.
Deutsches Wörterbuch für Rechtschreibung, Grammatik und Fremdwort. Von Uebelacker. 3 M.
Medicinisches Hausbuch. Von Dr. Koch. 3 M.
Juristisches Hausbuch. Von Dr. Marcuse. 3 M.

Die besten Werke ihrer Art.
Vorräthig in guten Buchhandlungen, sonst von **August Schultze's Verlag, Berlin**, Friedrichstr. 131.

Fertige Unterkleider u. Strumpfwaaren aller Art

für Damen, Herren und Kinder, sowie

Flanelle, Frisaden, gerauhte Piqués, Parchende und Strickwollen

empfehle ich in nur besten Qualitäten zu sehr billigen Preisen, darunter folgende Artikel als Gelegenheitskauf:

Bunte Nachtjacken für Kinder per Stück von 40 Pf. an, für Damen per Stück v. Mk. 1,25 an.

Gestrickte Herren-Westen per Stück von Mark 2,50 an.

Nachtröckchen in 3 verschiedenen Größen und in eigener, sauberer Arbeit aus weißen Piqué's und bunten Parchenden per Stück Mk. 0,75, 1,00 u. 1,25.

Weiße Nachtjacken von gerauhtem gutem Piqué vollkommen groß per Stück Mk. 1,30.

Gestrickte Damen-Westen per Stück von Mark 1,50 an.

Schürzen für Damen und Kinder in größter Auswahl.

Cravatten in den neuesten Seidenstoffen und den elegantesten Façons zu auffallend billigen Preisen und in kolossal großer Auswahl.

84 cm breite Elsasser Hemdentuche

Marke		per Mtr.	in kleinen Stücken von	Mk.
Marke C	9	per Mtr. 33 Pfg.	in kleinen Stücken von 20 Mtr.	Mk. 6,00,
„ L	11	„ „ 38	„ „ „ „ 20	„ „ 7,00,
„ G	13	„ „ 43	„ „ „ „ 20	„ „ 8,00,
„ E	15	„ „ 45	„ „ „ „ 20	„ „ 8,40,
„ L	17	„ „ 47	„ „ „ „ 20	„ „ 9,00,
„ E	19	„ „ 50	„ „ „ „ 20	„ „ 9,60,
„ T	21	„ „ 55	„ „ „ „ 20	„ „ 10,40

Handschuhe mit Lederspitzen für Damen in allen Farben.

Oberhemden nach Maaß unter Garantie für tadellosen Sitz; dieselben vom Lager von ℳ 2,75 an.

Gerauhte Piqués und Dammassés

in neuen hübschen Streublümchen und Fantasie-Mustern per Meter 50 Pf., 55 Pf., 60 Pf., 75 Pf., 90 Pf., Mk 1,00, 1,20.

Fertige Betteinschüttungen sauber genäht, ohne Berechnung eines Nählohnes.

Fertige Bettbezüge in bunt karrirt Baumwolle und Halbleinen, in weiß Elsaßer Renforcé und Damassés.

Fertig genähte Strohsäcke in grau, grau und roth gestreift von Mark 1,00 an.

Fertige Laken ohne Mittelnaht, das Säumen gratis.

Eigene Handarbeit in gehakten und gestrickten Unterröcken, Kleidchen, Jäckchen, Schuhchen, Fäustel und Kopfhüllen.

Corsets, per Stück von 1 Mark an. Spezialitäten: **Whalonia-Corset** per Stück 5,50. **Mikado-Corset** per Stück 6,25.

Tricotagen in größtem Sortiment für Damen und Herren.

Tricotagen	
Damen-Hemden	von Mk. 0,90 an.
Herren-Hemden	„ „ 0,95 „
Herren-Hosen	„ „ 1,35 „
Herren-Hosen (Jäger)	„ „ 2,00 „
Herren-Hemden (Jäger)	„ „ 1,75 „

Kinder-Tricots für das Alter von

Alter	in Baumw.	in Wolle
2 bis 3 Jahren	50,	1,45.
4 „ 5 „	65, „	„ 1,60
6 „ 7 „	85, „	„ 1.80.
8 „ 9 „	1,00, „	„ 2,10.
10 „ 11 „	1,20, „	„ 2,35.
12 „ 13 „	1.40, „	„ 2,50.

Regenschirme für Damen und Herren, in Zanella per Stück von Mk. 1,25 an, in Gloria per Stück von Mk. 3,00 an. **Reinseidene Hammonia-Schirme** bei zweijähriger Garantie per Stück 16 Mark.

Neuheit! Patent-Rockstoß in allen Farben.

C. L. Geletneky,

Roßmarktstraße 18.

Einsegnungsanzüge!

Einfacher haltbarer Stoff von 10 Mark an. | Feines blaues Tuch von 15 Mark an. | Prima Kammgarn und andere beste Stoffe von 18 Mark an.

Winterpaletots, Winteranzüge, Jaquetts, Hosen und Westen

zu jetzt herabgesetzten Preisen in hierorts größter Auswahl

zu sehr billigen aber festen Preisen.

Frack-Verleih-Institut. | **J. Fuchs,** 18 obere Beutlerstraße 18 | Weiße und farbige Piqué-Westen.

Neuen Magdeb. Wein-Sauerkohl in schöner weißer Waare

empfiehlt **Paul Muth,**
Papenstr. 11, Rosengarten-Ecke.

Vorzüglichen
alten echten Holländer, delicaten alten Limburger sowie sehr schöne **Mainzer u. Harzer Käse,**

empfiehlt **Paul Muth,**
Fernsprecher 528.
Papenstr. 11, Rosengarten-Ecke.

Ausgabe meiner eigenen Rabatt-Sparmarken zum ganzen Betrage des Einkaufs.

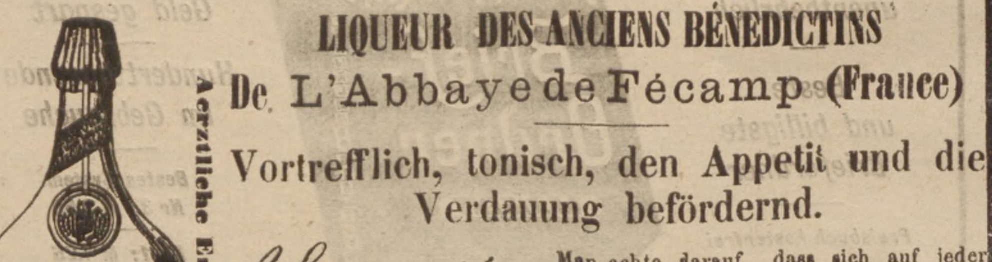
Prima geräuch. am. Speck **per Pfd. 60 Pfg.** in ganzen Seiten 55 Pfg. per Pfd.

Corned Beef
Zweipfund-Büchsen 90 Pfg.

empfiehlt **Emil Umnus,** Schuhstr. 26.

Pferdedecken von 3 M. an,
Deckenstoffe, Deckengurte, Deckenbesatzband off. billig.
Fr. Marquardt, Spezialgeschäft, Louisenstr. 22.

Bénédictine



Aerztliche Empfehlung. — Aerztliche Empfehlung.

LIQUEUR DES ANCIENS BÉNEDICTINS
De L'Abbaye de Fécamp (France)

Vortrefflich, tonisch, den Appetit und die Verdauung befördernd.

A. Legrand aîné

Man achte darauf, dass sich auf jeder Flasche die viereckige Etiquette mit der Unterschrift des General-Direktors befindet.

Nicht allein jedes Siegel, jede Etiquette, sondern auch der Gesammteindruck der Flasche ist gesetzlich eingetragen und geschützt. Vor jeder Nachahmung oder Verkauf von Nachahmungen wird mithin ernstlich gewarnt und zwar nicht allein wegen der zu gewärtigenden gesetzlichen Folgen, sondern auch hinsichtlich der für die Gesundheit zu befürchtenden Nachtheile, deren sich der Consument aussetzen würde.

Am Schlusse jeden Monats werden wir das Verzeichniss derjenigen Firmen veröffentlichen, welche sich schriftlich verpflichteten, keine Nachahmungen unseres Liqueurs zu verkaufen.

HANS HOTTENROTH, General-Agent, **HAMBURG.**

Chocolat Menier empfiehlt Theodor Pée, Breitestr. 60. und Grabow, **Langestraße 1.**

C. Drucker

Mönchenstrasse 19.

Erstes Leinen- und Wäsche-Spezial-Geschäft
empfiehlt sich bei Bedarf von

Braut-Ausstattungen

in einfacher wie elegantester Ausführung.

Beste Qualität. — Strengste Reellität bei billigsten Preisen.

Tivoli-Brauerei, Grünhof.

Fernsprech-Anschluß Nr. 572.

30 $^{4}/_{10}$-Flaschen Bairisch Tafelbier für Mk. 3,00,
30 $^{4}/_{10}$-Flaschen Doppel-Malzbier für Mk. 3,00,
Flaschen ohne Pfand, liefere frei ins Haus.

Einzelne Flaschen für 10 Pfg sind in den durch Plakate kenntlichen Verkaufstellen zu haben.

Bestellungen erbittet **Otto Fleischer.**

Patent in allen Staaten angemeldet. — **Patent** in mehreren Ländern schon erteilt.

Kathreiner's Kneipp-Malz-Kaffee

mit Aroma und Geschmack des echten Bohnenkaffee
ist der beste, wohlschmeckendste und gesündeste Kaffee-Zusatz,
ausserdem im Gebrauch der billigste.



Reiner Malz-Kaffee ist ein vorzügliches Getränk besonders für Frauen, Kinder, Blutarme, Nervenleidende etc.

Hauptsache richtige Zubereitung:
die Körner mahlen und mindestens 5 Minuten kochen.

Wird niemals lose verkauft, sondern nur in Original Packeten mit nebenstehender Schutzmarke.

Verkaufs-Preis: 25 Pfg. ½ Pfund-Packet.

Zu beziehen durch die Colonialwaaren- und Droguen-Handlungen.
Kathreiner's Malz-Kaffee-Fabriken
Berlin — **München** — Wien.

Der rückgängigen **Conjunktur** der

Leinen- und Baumwoll-Gewerbe

Rechnung tragend, haben wir **sämmtliche Artikel** dieser Abtheilung **bedeutend** im **Preise ermäßigt.**

Als ganz besonders empfehlenswerth heben wir hervor:

Hemdentuche in guten haltbaren Qualitäten Meter 22½ Pfg.
Renforcé, zu Damen-Wäsche und Bezügen sich eignend, Meter 37½ Pfg.
Gestreifte und geblümte Dammaste, Deckbettbreite, Meter **90 Pfg. und 1,00 Mk.**
Dieselben Stoffe ⁵⁄₄ breit zu Kissen Meter 60 Pfg.
Gestreifte u. geblümte Negligé-Stoffe Meter v. **37½** Pfg. an.
Dammast-Handtücher, rein Leinen, in großer **Muster-Auswahl** Dtzd. 5,00.
Gerstenkorn-Handtücher in 10 verschiedenen Qualitäten Dtzd. von 2 Mark an.
Dammast-Gedecke u. Thee-Gedecke mit **6 u. 12 Servietten, Gedeck von 3 Mark an.**

Wir machen **Modistinnen** darauf aufmerksam, daß die **Preis-Ermäßigung** für sämmtliche **Futterstoffe** gilt; wir verkaufen jetzt **Rockfutter** Mtr. 25 Pfg., **Taillenfutter,** doppelseitig, in glatt und geblümt Meter 45 Pfg.

In Folge der **Preis-Ermäßigung** haben wir auch sämmtliche **Wäsche-Gegenstände** heruntergesetzt.

Bettfedern und Daunen.

Aronheim & Cohn,

Obere Schulzenstraße 33—34.



Gesangbücher

zu allerbilligsten Fabrikpreisen

Bollhagen in Halbleder zu 2,50 ℳ
desgl. in Glanzleder zu 3,00 ℳ,
desgl. in Goldschnitt zu 3 ℳ,
desgl. in Goldschnitt, Ganzleder mit vergoldeten Mittelstücken zu 3,50 ℳ,
desgl. in **reich verziertem** Lederbande zu 4 ℳ und 4,50 ℳ,
desgl. in **Chagrin** zu 5 ℳ, 6 ℳ u. 7 ℳ, eleganteste Luxusbände in Saffian u. Kalbleder mit neuen Auflagen zu 8 ℳ, bis zu 15 ℳ,
desgl. in Sammet m. reichen Beschlägen in d. neuesten Mustern bis zu 15 ℳ.

Porst in Halbleder zu 2,50 ℳ,
desgl. in Ganzleder mit Goldpressung zu 3 ℳ,
desgl. in Goldschnitt mit reich verziertem Lederband zu 3,50 ℳ,
desgl. eleganteste zu 4—8 ℳ,
desgl. in Sammet von 5 ℳ, bis zu 15 ℳ.

Militärgesangbücher in Calico und Lederbänden
Spruchbücher in reicher Auswahl.
Bibeln in großer Auswahl.

Gesangbücher mit giselirtem Schnitt, hochelegant.

Sämmtliche Einbanddecken sind in meiner **eigenen Deckenprägeanstalt** gepreßt und kann daher volle Garantie für tadelloseste Lederpressungen geben.
Das Einprägen von Namen findet auf Wunsch gratis statt.
Es sind stets mindestens tausend Gesangbücher auf Lager, daher größeste Auswahl.
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer. Muster im Schaufenster.

R. Grassmann,

Kohlmarkt 10. — **Kirchplatz 4.**

Schönheit des Antlitzes wird am sichersten erreicht und gepflegt durch

Leichner's Fettpuder

und

Leichners' Hermelin-Puder.

Diese berühmten Gesichtspuder werden in den höchsten Damenkreisen und von den ersten Künstlerinnen mit Vorliebe angewendet; sie schützen die Haut gegen rauhe oder staubige Luft und geben ihr ein jugendschönes, blühendes Aussehen. Nur in geschlossenen Dosen in der Fabrik **Berlin, Schützenstrasse 31** und in allen Parfumerien.

Man hüte sich vor Nachahmungen.

L. Leichner, Parf.-Chemiker, Lieferant der königl. Hoftheater.